

MAUSOLEUM

Nummer 0

DM: 6 FF:20

**HÖREN
LESEN
GUT!**

Das Programm

K 4199794

SCHERALDINI

FRIESE

WICKBOLDT

WESTRICH

RÜBEL

KIEFER

SCHMIDT

THOMPSON

WOLF

TRINKAUS

V. SIEBEN

NELE S.

GLÜCK

KOKS

MORITZ Z.



W A T T S

Editorial
 Mausoleum Betrifft Mausoleum
 Mausoleum ein Magazin
 Mausoleum wartet auf Mitarbeiter
 Mausoleum zahlt noch keine Honorare
 Mausoleum Konzept
 Mausoleum...
 kein Konzept
 Mausoleum vielleicht ein Sprungbrett
 Mausoleum
 Mausoleum
 Herrausgeben in loser Folge
 verschiedenste Sichtweisen und stile
 unter einem Deckblatt
 Mausoleum...
 EIN WAGNIS
 Mausoleum vorerst nr kopiert
 Mausoleum sucht Sponsor
 eine verdammt idealistische Sache ohne
 finanziellen Background
 Mausoleum ...
 der Vertrieb als Problem
 Mausoleum die Nullnummer als Anfang
 Mausoleum für alle die Fressen Ficken Fernsehen
 noch nicht verinnerlicht haben
 Medium zum Austausch
 Meinungen Ergüsse Ideen Spinnereien
 Wichtigem Unwichtigem Handwerk Kunst
 Hass Banalem jeder Beitrag ist wichtig
 jeder ist wichtig
 Nur die Dummen müssen noch vernichtet werden

MASTER

SCHREIBT SCHICKT wir VERWERTEN
 Mausoleum
 c/o M.J.Weiland Nauwieserstrasse 10 6600 Saarbrücken
 H.Friese Pater Delp Strasse 38 6600 Saarbrücken

... was will man
 mehr? ★★★ Ein dicker Packer
 Info-Material liegt auf unserem
 Redaktionstisch. Um eine „Lesung“
 soll's gehen, in Anführungszeichen,
 also irgendwie nicht ganz Lesung,
 so ähnlich vielleicht? „Hören Lesen Gut!“
 ist der offenbar hochambitionöse
 Vorgang betitelt, und um drei junge
 Saarbrücker Autoren geht's:
 Die Herren **Holger Friese**, **Scheraldini**
 und **K 4199794**. Dem Material zu
 Leben und Werken der drei ist weiterhin
 zu entnehmen, daß bei der geplanten
 „Lesung“ „das Gewicht diesmal auf dem
 reinen Wort liegt“, daß es bei Herrn
 Friese um die „gnadenlose
 hinwegsetzung über ortographie und
 satzbau“ gehe, und daß es „keine
 gnade mit dem leser“ gebe, „nur e.
 jünger und r. goetz lassen hoffen“.
 Scheraldini ist offenbar Sozialarbeiter
 und befindet sich nach eigener Aussage
 „im Pendelverkehr zwischen“

INHALT

1 Editorial		
2 Friese Tote Augen	Text	
3 Friese Züge an Züge	Text	
4 Wickboldt Mensch um dich...	Mischtechnik	
5 Friese/Scheraldini Er schaltet..	Text	
6 Scheraldini Ein halber Tag	Text	5 Seiten
7 Scheraldini/K 4199794 Sowieso	Text	2 Seiten
8 K 4199794 Werwolf	Text	2 Seiten
9 K 4199794/Friese eingeworfener Krieg	Text	
10 Friese Krieg der Hirne	Textfragment	
11 K 4199794/Scheraldini/Friese Zum Berthold	Text	4 Seiten
12 Glück Glückswuchte		
13 Nele S. Nachts...	Text	
14 G.Westrich Mausoleum ?	Foto	
15 M.Wolf KALFAKTOR IST TOT		
16 Koks Futhark Ausschnitt	Mischtechnik	
17 V.Sieben durch glühende...	Text	
18 Friese/K 4199794 Teebeutel	Texte	
19 Thompson we are not continental	Text und Landkarte	
20 D.Rübel Zeugung	Zeichnung	
21 D.Rübel/J.Kiefer Neun Gedanken	Texte	
22 D.Rübel Sterbensszene	Zeichnung	
23 Moritz Z. Das Zick Zack Gerüst	Text	

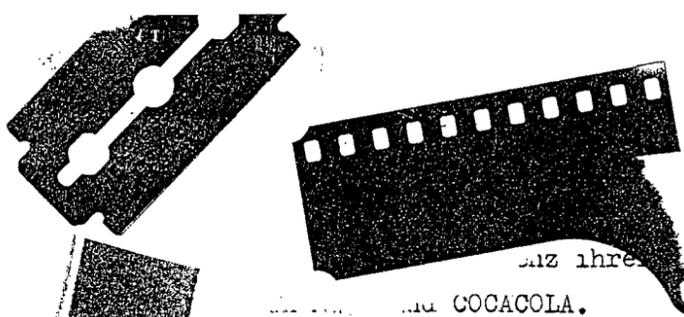
Trinkaus/Schmidt nächste Ausgabe

COPY

16:00 ULI LEYSER GRAPHY

Galliard
 high
 X=100%

DEBIL



... brauchen keine "Versuche", denn sie
 was sie tun !

Diese Lesung ist der Auftakt für eine "progressive
 Literatur" im Wortsinn, deren erstes Produkt das
 Kultur-Magazin MAUSOLEUM ist, welche ab dem Tag der



ZÜGE AN ZÜGE

4
10

Züge enden in trostlos~~er~~ kälte schiffer im flachen vorland der mittelmässigen gebirgzüge / züge an züge / sonstwie kalt halt

fortbewegung im problem der einsamkeit / wann fährt der bus wenn der zug da ist wann ist der zug da weis nicht / 15 kilometer als unüberwindbare hürde gelbe zellen waren schon immer magisch für mich er fährt / das einstelllicht geht aus aus erfahrung gut spuckt den maschinell erstellten fahrschein ~~an~~ entwertet natürlich mit geschickten kartenabreisser bewegungen / technik in reinstform / der bus hebt ab dämmerlicher nur der rot touch fehlt handverlesenes publikum aus der zeitreise wo ist der reisebegleiter / erklärt werden muss die welt high speed im touristikgefährt der fahrer alt / natürlich / reisefahrten höchstens kaffefahrten odenwald mit landbrot / ~~und~~ 10 eier im handgepäck / fettiges haar kaschiert mit pomadé // tagsüber verkauft er garantiert bild unter dem fahrscheincomputer // ein nettes zubrot / erstzt glatt im lauf der jahre die lebensversicherung // getrennt zum pöbel im luftgefederten chauffeursfouteuil // dickes pvc die notbeleuchtung wirft lustig schwankende reflexe / aussenlicht macht ~~aus einem kopf drei~~ schwarze seele überwiegt doppelt

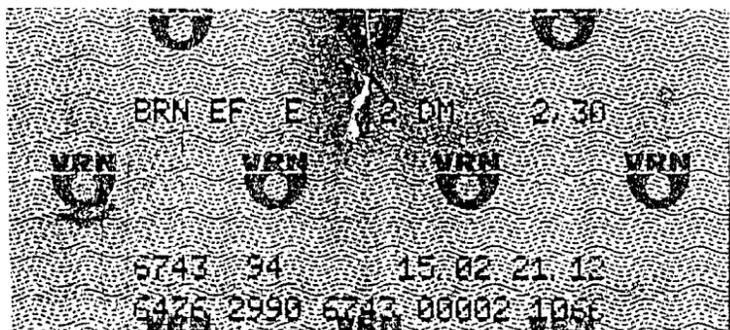
↓ kopf

keine chance du bist ertappt / kino für 2,30 billig und gut / man kämpft sich durch den ort unbarmherzig brennen sich bilder ins hirn gleich // kommt die zonengrenze / nein aussteigen / der nothammer fehlt / warum zonengrenze die zone ist weg zone ist jetzt überall // jesus könnte retten // doch der weg führt aus dem ort das schild weist den richtigen weg panoramafenster kippen die nacht landschaft auf die sitze man sieht nicht viel / er fährt / ist ja keine oma - altenausflugsfahrt / fahrplan setzt das plansoll // überhaupt die letzte für heute // gegrölle von den hinteren sitzen ich sitze eindeutig zu weit ~~vorn~~ // vorn / starr der blick auf ihn / moses / wie er den wald nach speyer teilt unchristliche geschwindigkeit ende im domportal / donnerstags ist der immer betrunken / weinbrand frisst sich mir in den nasenschleimhäute der geht nicht weg / artikulationsübungen wabern atome an einanderstossend ins ohr // ich versteh wieder mal kein wort VHS dialektkurs erna leibhaftig schräg hinter mir / bernhardsches amusement versteht eh keiner

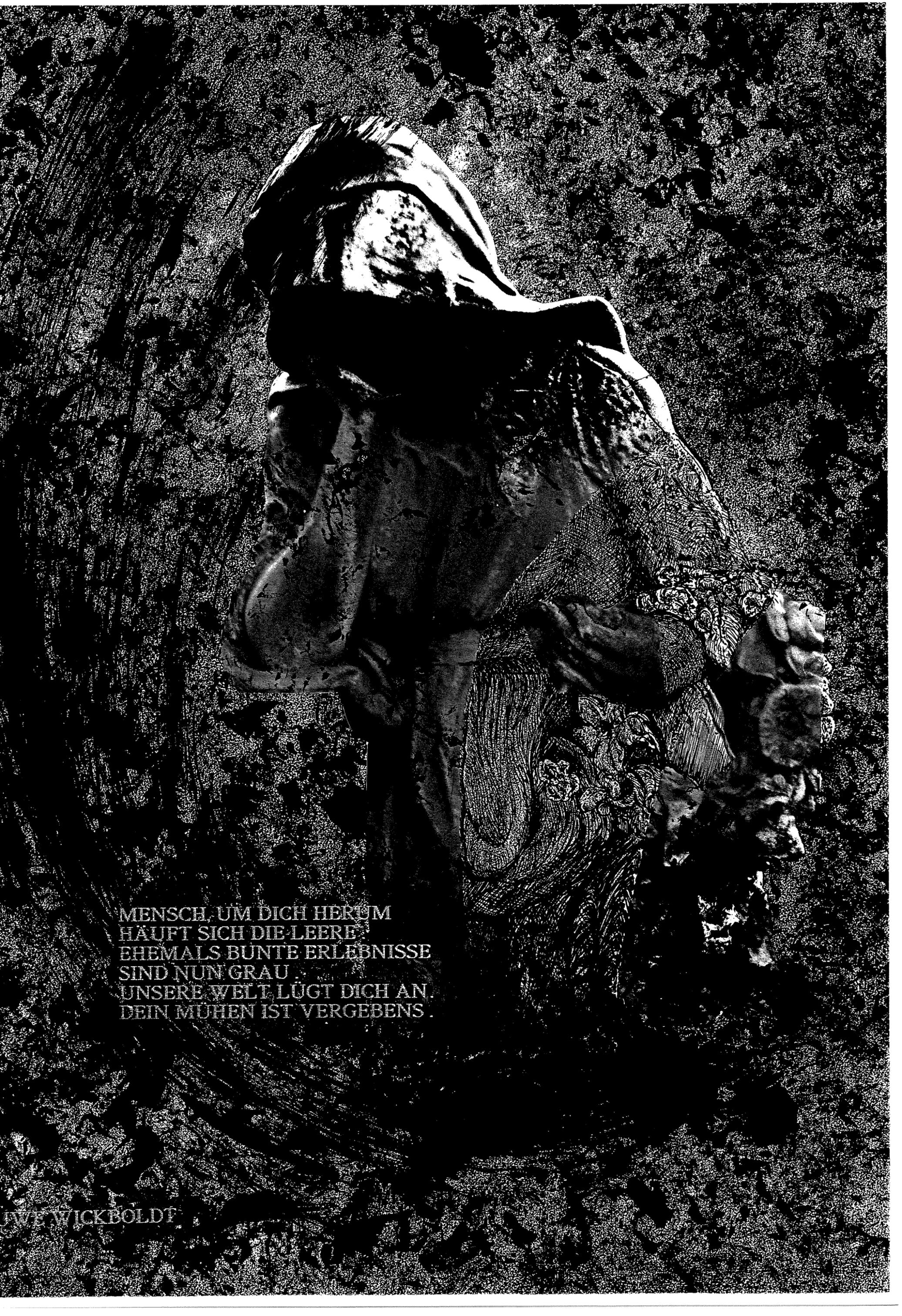
↳ hix fin

greener wärtz net / das hab ich verstanden die zivilisation hat uns wieder warum baut einer in diesem trostlo~~sem~~ nest einen dom / katolen ! ankunft nach fahrplan am gate sieben // vielbeschäftigter bus stationsschilder für den ganzen landkreis lebendfracht durch / und nur durch // die hinteren türen symbol der zivilisation die imbissbube

eine rindswurst nicht zuviel senf teuer als die fahrt // und zu fett



original 15.02.1990
auf brother ce 500
c by 5565599



MENSCH, UM DICH HERUM
HÄUFT SICH DIE LEERE
EHEMALS BUNTE ERLEBNISSE
SIND NUN GRAU.
UNSERE WELT LÜGT DICH AN.
DEIN MÜHEN IST VERGEBENS.

er schaltet die gedanken ab

Kleiner Wilder lege die Zornesröte ab
schlaf umfängt ihn auf seiner couch

Getrinke um Handlungen abzuwinkeln
blaue wolken ziehen rasend

ist süß
himmel vorbei

Süsser Wilder
übersfeldüberdiewieseüberdastalüberdiestrasse

laß uns einen Reigen tanzen
in die gosse

zur öffentlichen Beruhigung
katharina die grosse

Strassensperren mit subtiler Legalisierung
kirchtürme kriechen

Die Neueröffnung einer Galerie
bullen schiessen alles rennt

subtilisiert als Anlass
die chance verpasst

die Ruhe haben
fahne im schlamm

Gehabt haben wir nichts davon
hautfetzen knochen ungeziefer schwimmen mit dem strom

Davongestorben ist ungezügelt Leben
die monroe erhängt sich an ihren haaren

Züge donnern wahnsinnig gefährlich
der papst wird nicht ins himmelreich eingelassen
auf freier Strecke

über den kirchenportalen steht ARBEIT MACHT FREI
Am frühen Morgen

narren lügen denker brechen sich die finger und augstein ist taub
streckt er seine Glieder

keine chance alles vorbei die angst wird zur mauer
Um eine Gliederpuppe weint die kleine Persönlichkeit

fahnenmast gleich der strudel ergreift sie
das Persönchen hebt ein blasses Knie

brühwürfel +10 mV
über das Andere

wegweiser der wonnepropfen
Überlebst den gelben Terror

keiner weiß wo die ausläufer liegen
Überlebst den gelben Terror

die welt verreckt

SCHERAZADE FRISSE
teghaum aus B. Kapitel 4



Ein halber Tag

Blitzartig butterweiche Komplikationen, der Strom fließt, rast durch die Leitungen, keiner kriegt was mit, jeder benutzt es.

Das vergangene Wochenende war noch zu frisch. Es war ein mieses Stück Zeit, mit einigen Leuten verbracht, von denen man sich was versprach. Aber es war kein Rankommen machbar gewesen. Eine gewisse Isoliertheit empfindet sich dann umso bitterer, wenn die eigene Souveränität sich auflöst und man es still und leise aushalten muß. Es folgten Gespräche per Telefon und es blieb dabei. Telefonverwirrung, wer da gerade angerufen hat ist ja so fertig.

Eintauchen in die Kühlschrankswelt und die Verwunderung was es da drin alles so gibt. Ein bestimmter Griff und dann? Birnensaft in Grün auf Grün.

Beißt sich nicht.

Kalter Birnensaft rinnt durch die Kehle und versüßt säuerlich pieksend, hinten links und rechts die letzten Geschmacksnervenzäpfchen.

Die Quelle des endlosen Durstes versiegt und gleichzeitig schwört man sich, keinen Alkohol in nächster Zeit.

Nein, Schlaf, Ruhe und Zurückgezogenheit sollen den Jungbrunnen abgeben, nach dem man gut aussieht und klare Gedanken fassen kann.

Was soll überhaupt noch gedacht werden.

Was, wenn alles schon gedacht ist.

Aber alles Gedachte existiert, wird existent sobald der Gedanke brennt.

Oh ja, gedankenumschlungen bin ich intensiv, bin ich intensiv allein, intensiv allein mit voluminösem, meist tierischem Verlangen.

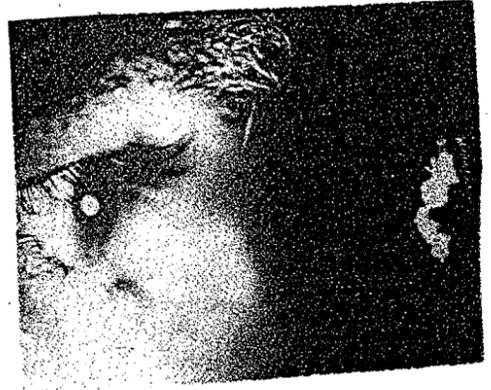
Allein umschlungen mit unlösbaren, sich selbständig machenden Gedanken und Gefühlen.

Allein, wie ein König auf dem Richterstuhl.

Allein und intensiv verzweifelt, wie der Gefangene eines höllischen Labyrinths und

allein und intensiv glücklich wie ein Narr.

Marie stieß die Tür auf. Ihr Gesichtsausdruck konnte einen im Herz treffen, herzerreißend bitter und die passenden Bewegungen ihres Körpers, ein theatrales auf dem Boden wälzen. Eine griechische Tragödie innerhalb weniger Sekunden. Sie lächelte das Lächeln einer unschuldigen Irin, die gerade Blumen gepflückt hat, barfuß ist und auf grüner Wiese ein vollkommenes Bild abgibt.



Was wird sie gleich mitteilen müssen. Sie ist eine große Mitteilerin. Alles Gesagte kommt einer Mitteilung gleich und bekommt somit eine seichte Wichtigkeit, die sich nicht sogleich aus dem Gedächtnis streichen läßt.

Die Süße an den Spitzen, die Lippenstiftrotverstärkt sich nicht festlegen, wohin das alles noch führen wird.

Gut, wir lieben uns, in dieser abstrakten seelenumwobenen vertrakten Art.

Lieben ohne körperliche Ambitionen.

Sie erzählt von einer Frau die sie von früher kenne, immer noch kennt und nur noch per Zufall trafe.

Und sie erzählt von dieser Frau, wie sie sich, für jene früher immer wünschte, daß jene noch zu ihrem Glück finden könnte.

Aber die war schon immer nur kaputt.

Schon in den jüngsten Jahren einfach nur runter, noch mehr runter. Alles was man sich reinschmiß damals, sie schmiß mit und schön war sie doch.

Verdammt schön und geil; die Jungs rissen sich den Arsch für sie auf. Sie klebte aber immer an den Falschen. An Denen, die noch viel mehr runter gingen, immer noch mehr runter.

Elend, wirklich elend.

Als sie, sie heute morgen sah, mein Gott, sagte sie, die Haut kaputt und die Augen, Wangen eingefallen und die Zähne, oh Gott, die Zähne was für Zähne die jetzt hätte.

Ein Tag wäre das heute, nach son einem Treff, das wär ja so'n Tag. Ach verdammt.



Das vertreibt mir gerade das Schlappeitsgefühl,
diese Mitteilungen, die Lanze gegen das Kopfweh ist
gebrochen. Geht nicht anders. Hinein ins Aquarium.
Salzwasser kitzelt an den Ohren.
Die Kampffische wissen nicht woran sie mit Dir sind
und lassen Dich nicht aus den Augen.

Trotzdem lasse ich mich gehen. Ich schwebe und denke an
den Traum den ich hatte, wichtig so wichtig, daß ich ihn
drei Stunden nach dem Erwachen immer noch weiß.
Es ging um Befreiung, rücksichtslose Befreiung
und um das Färben der Haare.
Frauen öffneten immer wieder ihre Schenkel.
Eine machtvolle Forderung die sich aus der Tube der
Innerlichkeit preßt.

Marie berührt mich, es berührt mich wie sie mich berührt,
ich berühre zurück und vergesse das Träumen und der Blick
auf die Linien der Möglichkeiten, ihrer und meiner
wohlgemerkt, verheißt ein verzaubertes Gleißeln.
Sie beißt in meine Handfläche und ich küsse die Ihre.
So war ich schon öfters, aber nicht immer.
Nein, nein aber alles Mögliche sollte jetzt geschehen.
Noch ein bißchen bleibe ich sitzen. Nur noch ein bißchen.
Ja, da ist es wieder. Die Unsicherheit, wieder in Panik,
alles Mögliche vergessen zu haben, oder gerade ärgendwas
am vergessen zu sein.
Woher kommt das?



Die Angst, unwahrscheinlich plötzliche Angst und dann der
Kampf mit der Vergeßlichkeit, das bösertige Überrollen
von Zeit und die Zeit die mich bösertig überrollt,
abzieht wie 'ne Folie.

Muß man das wissen. Halt, mir wird klar, daß die Fragezeichen
an die man angekettet ist, so unhandlich sind wie uralte
Schiffsanker, die man hinter sich herschleift.
Deshalb stelle die Frage und wisse durch die Frage.

Embryonale Unschuld, wenn es sie überhaupt gibt, vermischt
sich mit demütigem Empfangen von Weisheit.

Gesegnet sind die erreichten Grenzen und innerhalb dieser,
mein Raum aus dehnbarem Material.

Es bedeutet einfach, die Chance nützen wann immer sich
die Gelegenheit bietet, die Grenzen abtasten, prüfen
und sprengen.

Es ist eine geistige Expansion bis zum Schwindelgefühl,
wenigstens einige Sekunden lang Schwindel, wie eine Art
Genugtuung, ganz privat und ohne Balast in die elitäre
Höhe abzuheben und sich selbst zu genügen.



Jetzt gehe ich ins Bad, lasse Marie aus meinen Augen
entkommen, lasse sie mit dem schwarzen Gift alleine.
Jeden Morgen schwarzer Teufel.

Im Bad nur Hits. Knappe Hits. Das Ende der Hits schneiden
sie einfach ab. Elend ist das, so gegen Ende des Titels
so reinzuquatschen. Aber Hits, nur Hits und Highlights
aus fern und nah und momentan nur noch von Nebenan.

Unsere aktuellen Schwestern und Brüder, so pleite wie nie
aber im Freudentaumel über ihre Entpuppung zur Mündigkeit
und somit in Hoffnung auf den Zugang zur kapitalistisch,
babylonischen Freizügigkeit.

Das gibt Fieber, das macht hysterisch und deshalb und
das mir, im Badezimmer, nebenanverseuchte Nachrichtenkorres-
pondenz.

Das Radio läuft und mein Blick geht nach innen
und hört nebenan Marie fluchen.

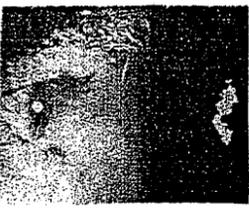
Was ist passiert? Ein Krug mit heißer Milch zerplatzt
am Boden. Milchkugeln dehnen sich durch die Luft
zu weiß der Himmel wie langen Strähnen.

Das Radio macht endlich auf Nachrichten.
Flucht und Flüche.

2

Verblaßtes Flutlicht, halogenmächtliches Leuchten
und darin erkennt man wie nackte Oberkörper rennen
und rennen. Es geht ums Geld. Und eigentlich bezahlen
sie sich nur gegenseitig aus.

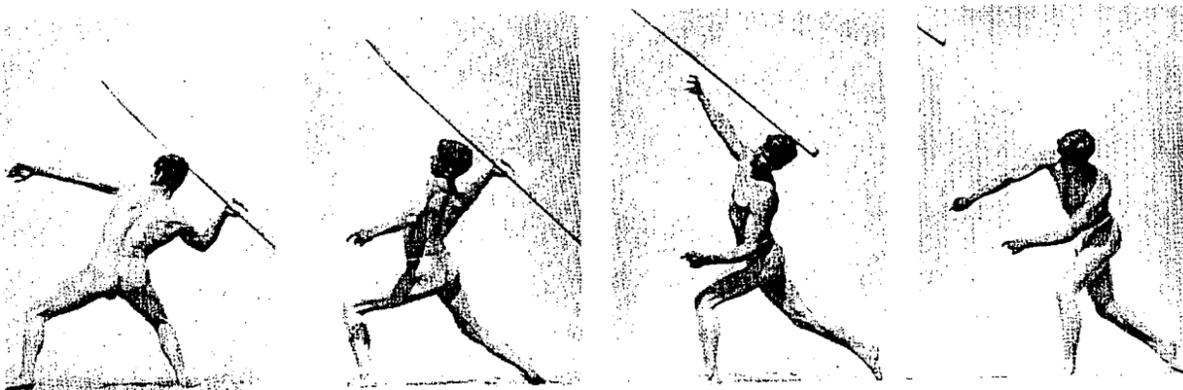
Dummköpfe, Schweine und gutmütige Trottel, alle rennen.
Unerträgliche Halunken sind zugange.
Es ist doch sagenhaft, daß sie immer noch rennen.
Hits, Hits, Hits.



Die Dusche peitscht auf die Haut.
Es gibt auch weiche Duschen.
Duschen bei denen das Wasser weich rausquillt,
so richtig lasch,
Unsere Dusche peitscht.
Die Wasserstrahlen sind steif und geradlinig unbeirrbar.
Fast grausam.
Führt man den Duschkopf dicht über den Bauch, so kann
man danach rote Prasselspuren auf der Bauchoberfläche sehen.

Bevor ich mich auf die Straße wage, ziehe ich noch
zwei Tarotkarten. Marie offeriert sie mir.
Eine Karte für meine heutige Persönlichkeitsstruktur
und eine Karte für das Fremde, von außen auf mich zu
Stürzende.
Ah, die Liebenden, weißer Qualm, nein weiße Wolken
trennen sie, sind zwischen ihnen und darüber ein Engel
mit gelben Gesicht und roten Flügeln.
Seine Hände segnen die Köpfe, sanft konzentriert ohne
Stirnfalten.
Bist Du in Liebe, bist Du geschützt, geborgen und
einige Deiner Tollheiten werden Dir erlaubt sein.

Die zweite Karte schummert vor meinen Augen.
Wieder Liebende.
Liebende mit losen Ketten am Hals.
Ein Teufel sitzt auf einem schwarzen Block zwischen
Kerl und Weib. Der Teufel krallt sich mit Krallenfüßen
an diesem Block fest und hat einen blöden Gesichtsausdruck
mit dem er stur geradeaus blickt.
Der Kerl ist süß, der Teufel hat ihm mit einer brennenden
Fackel seinen Schweif entfacht.
Das Weib scheint sehr zufrieden zu sein.
Ihr Schweif endet in einem Stengel voller saftiger roter
Trauben. Saftige Befriedigung kommt rüber.
In diesem Augenblick stahlt die Sonne durchs Fenster
und ich sehe Millionen von zartesten Staubpartikeln
flimmern.
Der Teufel krallt sich in Gleichgewicht. Aber er ist
verkrampt dabei, daß er in wenigen Minuten von der Stange
kippt und sich von der Tiefe in die Höhe zu Dachbodenstaub
verwandelt.



Endlich draußen. Kreuzung, Ampel, Autos, Lärm und Menschen.

Ein alter Mann humpelt müde über die Straße. Als er sich in der Mitte der zu überquerenden Straße befindet, sind alle Anderen schon an ihm vorbei und die Ampel schaltet auf rot.

Diese Ampel hasse ich.

Nicht alt werden sollen, wollen ist die Lüge dieser Zeit, also eine Schmach und die Erinnerungen verleugnen, die doch so wertvoll, die so magisch sein könnten, ist Schmerz.

Was sind schon sogenannte schöne Veränderungen, wenn sie mit den Klängen eines schnöden Trauerspiels behaftet sind.

Ich wäre gerne Captain Domino und meine Mannschaft ist eine Schar halbnackter Dominas in schwarz-weißgestreiften Dessous und quietschenden schwarzen Lackstiefeln. Ihre Waffen sind Gerten, Peitschen, Fangzähne und natürlich gewachsene Krallen.



Captain Domino erobert die wichtigste, dichtbefahrendste Geschäftsstraße und es scheint, daß die Geiseln, die höchsten Bosse und Direktoren, sich ganz selbstverständlich in ihre neue Lage einfühlen und mit fast feucht, hechelnder Erwartung dem Quietschen der Lackstiefel lauschen.

Man kann mich vor diesem typischen Cafe wiederfinden. Nach sorgfältiger Überlegung und Prüfung der Gelüste, ist mir klar, daß ich auf nichts Lust habe, aber die obligatorische Bestellung muß aufgegeben werden. Gut so.

Ohne Eis mit Zitrone, damit tauche ich in die Beobachtung der Gegenstände, da die üblichen Menschen um mich her, mir nichts geben, mir nichts bedeuten, keine Spannung anlegen, einfach nichts bringen.

Die Kids sehen alle gleich aus.

Wie von selbst bemerke ich die Komposition einiger Dinge in ihrem natürlichen Bezug zueinander.

Die Reinheit der Zufälligkeit ergibt sich hier im Entdecken des Runden, der Kreise, der Halbkreise, der abgeschnittenen Kreise und den dazugehörigen räumlichen Strukturen.

Flasche, Glas und die Zitrone, die wie ein Halbmond auf mich wirkt, setzen mich in Entzücken.

Nichtsdestotrotz stehe ich unverhofft auf der Straße und bekomme das Gefühl, solange es noch geht,

Löcher zu stopfen. Einige Schulden geistern durch meinen Kopf und wie und wann. Hey verdammt.

Vierzehn Tage von der Hand in den Mund. Sozusagen großartiges Leben. Und das wars dann. Der Rest reicht für Telefonabsagen, Beteuerungen das man sich Mühe gibt Geld ranzuschaffen, Beteuerungen das man sich bald mal abends zum Kino trifft.

Es komprimiert sich auf die verinnerlichten Freunde, mit denen man so was wie 'ne Mannschaft bildet um gegen den Dschungel bestehen zu können.



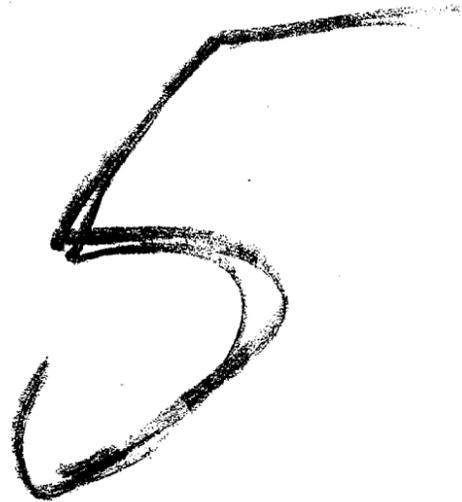
4

Die Welt ist verwunschen und organisch wird das
Weltbild.
Das innere Universum klappt sich auf.
Es klappt wie eine frische Wunde.
Dieser Körper, der Deinige, den steuerst Du wie ein
Kammeramann.
Der Kammeramann das bist Du.
Wirklich, vergiß die Philosophie und die Religionen,
vergiss die Trends.
Vergiß es.
Bloß Dich selbst vergiß nie, egal wem Du begegnest.



Gesichter kommen mir entgegen. Links und Rechts an mir
vorbei.
In zehn Meter Entfernung kristallisiert sich eine
Person die ich kenne; sie kommt auf mich zu.
Ein Mann, Künstler, er malt. Kaum Erfolg.
Lebt von Sozialhilfe. Konsequenz, egomanischer Charakter.
Er bleibt stehen und spricht mir seine Wörter ins Gesicht,
ohne Peinlichkeit, ohne Spur von Scham zu zeigen.
Er sagt: " Ich bin heute schon viel rumgelaufen
und habe tonnenschwer, verquetschtes
Seelenheil zu schleppen. Und dann zähle ich
an den Fingern die zerstarteten Versuche
und was zu tun ist muß deshalb schnell
geschehen.
Ach zu viele sind in mir drin und deshalb
wollte ich mich in Farbe ertränken, möglichst
ohne mir weh zu tun.
Du lächelst, ja, du lächelst. Es gelingt aber
nicht, niemals, jedenfalls jetzt noch nicht.
Verstehst Du was ich meine, das Warten,
heilige Pflicht, Warten, heilige Kuh,
ergebenhäutige Pflicht."

Er geht, während Gesichter links und rechts an mir
vorrüber huschen.
Und da noch ein bekanntes Gesicht. Ein hübsches Gesicht.
Ein Grinsen, ein leises Hallo und vorrüber.
Gesichter, links links rechts links rechts rechts links.



"Sowieso": Gezeichnet und verhext

Gift und Hölle, sowieso und noch ein kleiner Knaller dieser wortgewandten Bedeutsamkeit von Irgentwem. Der aufkommende Unbill erstickte im Rachen. Und im Sumpf steckte der Elan zur Lust am Leben. Doch dann, endlich geschah es.

Die Verrücktheit war da, in erster Linie, eben absolut, das Mögliche ausgefüllt. Die Tendenz zur Umkehr wurde innerlich belächelt und damit wars abgetan.

Der Fernseher läuft

A Star Is Born
Guten Abend meine Damen und Herren. sowieso grüßt sie aus dem Foyer des sowiesotheaters und heißt sie Willkommen zum wahrscheinlich größten Ereignis der Filmgeschichte. Ich persönlich glaube jedenfalls, daß das die fantastischste Filmnacht wird, denn sowieso hat Premiere. Dies ist wohl der am ungeduldigsten erwartete Film des Jahres. Die Hauptrollen in sowieso spielen die wundervolle sowieso, sowiesos und sowieso. Und wie ihnen die Kamera zeigt sind Tausende und Tausende zu dieser fantastischen Premiere gekommen.

Das war die Hauptsache, "sowieso", dieses Wörtchen: "Ersatz, Ergänzel und Füllsel".

"Sowieso" wurde zum Ausgangspunkt, sozusagen der Ansatz und Hebel aller sich konstruierenden Gedanken, die zwar in ihrer Tendenz zur Umkehr sich bäumten aber gegen "sowieso" nichts ausrichten konnten.

Es definierte sich als melancholische Enttäuschtheit bis zur Einsicht der Aufgabe, bei Erkennen der eigenen Unzulänglichkeit. Oder aber infantiler Trotz manifestierte sich als Reaktion bei Berührung eigener Schwächen und Fehler. Die Wandlung zur geschlossenen Uneinsicht und zum Nichtwahrhabenwollen dieser Schwächen und Fehler konnten sehr leicht ins Aggressive pendeln.

Ebenso stark konnte ungehemmte Euphorie und enorme Selbstüberschätzung dem Wörtchen anhaften.

Die Selbstlüge feierte dann Triumph. Ein anderes eminentes Merkmal, das Fehlen jeglicher Leidenschaft und Fehlen jeglichen Temperaments, diese gewisse Blutarmut in Bewegung, Gestik und Mimik, konstruierte ein Gefühl des sich in die Situation ergebendes Lebensprinzip, als Grundmentalität zur handlungsarmen Bequemlichkeit; einhergehend mit überdurchschnittlicher Gleichgültigkeit.

Ohne Widerstand stand es im Kopf.

Sehen sie sich um und ich glaube sie sehen hier mehr Leute als ich je an einer Premiere gesehen habe und ich muß sagen, dies ist meine sowiesote Premiere. Meine Damen und Herren sowieso war zuletzt anlässlich einer sowiesoverleihung hier in diesem Theater. sowieso ich freue mich sie hier zu sehen. Ganz meinerseits. Bleiben sie ein wenig bei uns? Natürlich. Die Premiere von sowieso ist fast so ein Ereignis wie die sowiesoverleihung, nicht wahr. Wohl etwas größer, aber ich bin weniger nervös.

Elias war beherrscht, überrascht und wurde immer glücklicher.

"Heil Euch, ihr geilen Sonnen des Augenblicks oder des Kurzdavors. Das ist ja schöner als ich je hätte ahnen können."

So dachte Elias, als sich seine Gedanken kontrolllos, schwerelos mit Lichtgeschwindigkeit multiplizierten. Er taumelte und krümmte sich, lächelte irre und krampfte seine Hände ineinander. Dann packte er den nächsten Gegenstand, eine Tischlampe, und warf sie aus dem Fenster. Es wurde besser.

Er zischte die Atemluft durch die Zähne.

"Gut so, ganz ruhig. Gut, gut. Einwandfrei. Kaum zu schaffen, aber jetzt gehts. Puuh. Sowieso, wie die Heideblumen, frisch und duftend. Sowieso."

Elias bekam etwas Ordnung in seine Gedanken, mit methodischer Hilfe der gestrauchelten Zeitlupe, seine Gedanken auf dessen Wurzeln "sowieso" thronte. Die Unterlippe vorgeschoben, blies er die Stirnhaare aus dem Gesicht.

"Keine Angst. Nur ein Test."

Er zerbrach das Sparschwein. Seine Hose geöffnet, mit einer Hand hielt er den Gummizug der Unterhose von sich und ließ die Münzen handvoll in seine Unterhosen rieseln. Dreimal eine Handvoll.

"Verdammtes Tempo."

Vorgebeugt knöpfte er sich zu, zog den Gürtel wieder stramm.

Sein in Münzen eingelegtes Geschlechtsteil bewegte sich etwas und drückte.

Jetzt kommt ein Mann den sie alle kennen, ein Freund von mir, der großen Erfolg hatte mit sowiesosowieso. Willkommen sowieso. Ist sowieso auch da? Stellst du uns den Jungen aus sowieso vor. sowieso meine Herrschaften. Hallo sowieso.

"Habe ich jemals nicht an Frauen gedacht? Niemals.

Immer denke ich an Frauen. An ihre Weiblichkeit, an ihre Brüste, Bauch und ihre Pobacken. Natürlich ihre Beine. Lang und edel. Wiegend tragen sie den Rest. Das Besondere." Es drückte dringender, die Münzen schmerzten.

Elias stackte ins Bad, während die Geldstücke zwischen Hose und Bein entlang rieselten und teilweise über die Diele klirrten.

Wie gefällt euch sowieso? Fantastisch, sie gewinnt alles. Also ich mache im Film auch mit. Da tue ich dasselbe wie jetzt hier. Das ist herrlich, wunderbar wunderbar.

Aus der Plastiktube drückte er sich Haargel in die Handfläche. Verrieb es und schmierte damit die Haare, bis sie glatt nach hinten lagen. Auch die Schläfenhaare. Dann wartete er auf die innere Freiheit und die dazugehörige Ausgeglichenheit. Dies wurde Voraussetzung um sich außer Haus zu bewegen.

"Nichts da. Ich bewege mich nicht mehr vom Fleck. Keine Lust. Aber ohne Frau? Jetzt ohne Berührung?"

Den Telefonhörer in die Hand.

Wählen. Warten. Anschluß.

"Hallo. Hier ist Elias. Das Alleinsein schafft mich.
Kommst Du? Bitte Süße, Goldschatz, Liebling. Komm."
"Und mein Geld. Hast Du mein Geld? Kann ich es mir holen?"
"Geld? Tja, das ganze Geld steckt in meiner Hose.
Vor allem in der Unterhose."
"Was soll der ordinäre Antrag. Was willst Du eigentlich
wirklich."
"Ich will erleben, wie das ist und was passiert wenn du
bei mir bist. Also kommst du?"
"Also gut. Aber es dauert noch eine Stunde. Bis gleich."
Tatsächlich lief ab jetzt alles rund

Die schöne sowieso. Wirklich die schöne sowieso. Dankē.
Wie gehts der Familie? Wunderbar, mein Baby sieht zu.
Ich freue mich. Das ist sowieso sowieso, als ob ich das
sagen müßte. Oh du siehst wunderbar aus. Vielen Dank.
Viel Spaß beim sowieso. Danke den werd ich haben.
Danke das du gekommen bist.

Für Elias war die Liebe eine geniale Illusion des Lebens,
die mit Hoffnungssplintern bespickt, Depressionen
kompensierte und Unruhe verursachte.
Elias konnte mit dieser Unruhe umgehen.
Sie machte ihm Spaß.
Er dachte an Valerie.

"In einer Stunde ist sie hier und dann werde ich lügen
und lügen, bis sie sich ergibt.
Sie ist wie aus Milch, Vanille und Zimt gemacht.
Aber schwierig ist sie. Sehr empfindsam. Die Taktik ist,
sie ständig zum Vergessen zu bringen. Mit absurden und
lustigen Lügen, bis sie lachen muß, immer nur lachen.
Aus dem Gleichgewicht werde ich sie kippen. Sie wird
überrascht mit den Armen rudern und dann nehme ich sie
in meine Arme und gleite sanft mit ihr über den
Teppichboden."
Auf den Treibsand der Überraschung geraten, ohne
die Übersicht des situativen Moments zu verlieren.
Nicht aus der Ruhe bringen lassen. Nur selbst Unruhe
verbreiten, dann, ja dann.
Die Sinne sind wach, selbst im Traum wuchern sie.
Und dann besonders wild auf diesen Phantastereien
sogenannter Verarbeitungsvorgänge.

sowieso und sowieso, eben jetzt aus sowieso zurück
und jetzt hier, das schönste Handicap der Welt.
Ich freue mich sehr. Heute ist die Nacht der Nächte.

Elias dachte sich eine Musik aus. Graziös, verspielt
und sehr flink. Dies unterlegte er mit einem treibendem
Rhythmus und ergänzte dazu eine schlingernde unverschämte
Baßlinie, welche die Führung übernahm und freche Melodien
entwickelte.
Die Stunde war fast um.
Als die Türglocke sich regte, integrierte Elias den
neuen Klang dirigierend in seine Musiklandschaft.
Dann erst stürzte er zur Tür und riß sie auf.
Da stand sie.
Valerie.
Blond wie Vanille. Geschmackvoll wie Zimt und mild
wie Honig in Milch verrührt.
Köstlich.

Er nahm ihre Hand, führte sie durch den Flur, führte
sie mit übertriebener Miene dreimal durch sämtliche
Zimmer. Das Abenteuer war eröffnet. Sie war angetan
von dem Spiel und ließ sich majestätisch auf einem
Fauteuille nieder.

Ich finde sie auch aufregend. Ein Wort zum Film, ich
finde er wird seinen Voeschußlorbeeren gerecht.
Ich sah nur eine Probe, ich einfach sagen, das wird
der beste Film aller Zeiten. Und ich glaube heute Abend
wird ein Star geboren.

Zu ihren Füßen kniete sich Elias und zog ihr linkes
Füßlein aus dem Schuh und hob es an seine Lippen,
küßte es und schaute von unten nach oben in ihre Augen.
"Sei nicht lächerlich. Was machst du denn da?"
"Bewußt lächerlich, mein Engel. Ich bin bewußt lächerlich
und damit triumphal gegen jeglich konventionelles
System. Die Lächerlichkeit der Balance zwischen dem
nicht mehr Wahrhabenwollen unserer Realität und dem
ureigenen Traum, sich selbst verwirklichen zu können.
Dabei springt die Lächerlichkeit den Anderen entweder
direkt ins Auge oder sie schwingt sich still auf ein Seil,
wo sich der Balanceakt abspielt.
Abwarten, verharren im Moment der Schwingung.
Die Stille.
Nun was denkst Du? Meinst Du nicht auch, die Wahrheit
war nie alt noch ist sie jung, sie ist immer nur jetzt
oder nie.
Also, gibst du mir die Hand zu deinem und meinem Traum?"
Sie sagte erst nichts.
Dann öffnete sie die Lippen.
"Zeige mir deinen Traum Elias und laß das Philosophieren
und dann bezahle deine Schulden."
Elias sprang auf die Füße und riß mit beiden Händen
seine Hosen inklusive Unterhose vom Leib.
Die Münzen sprangen wie Funken von ihm ab und die
Erregung beherrschte beider Blick.
Der feuchte Mund näherte sich.
Die Erregung blieb, der Traum wollte beginnen, sowieso.

Text: Scheroldini
Fernschreibtext: K 41 339 94

wozu zeit mit einer labernden einleitung verschwenden, wenn es nur darum geht, daß etwas furchtbares grauenhaftes ganz plötzlich ein menschenleben völlig aus seiner bahn schlug.

sie kennen ihn nicht. ich kenne ihn auch nicht (so ist die literatur), aber was ihm passiert ist könnte jedem von uns jeden tag genauso geschehen(so ist die welt).

freuen wir uns doch einfach, daß das ganze rein fiktiv und erfunden ist und daß jede ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen filmschauspielern völlig fehlt.

sein name sei KARL, genannt EIMER.

punkrocker/hardcore und es war sein zwanzigster geburtstag und ein konzert von BAD RELIGION, als er mitten im slamdancen merkte,daß ihm total schlecht wurde.

so dermaßen schlecht,daß er rausgehen mußte, nix wie raus an die frische luft und tief einatmen. er tat es und spürte: es war ihm sofort besser.

er hörte den sänger und seine beine vibrierten er drehte um und rannte wieder hinein.rein ins getümmel,weitertoben.

doch was war das?

nach drei sätzen rannte er wie gegen eine wand. er fühlte sich so schlecht, daß sich sein magen drehte wie eine waschmaschinen-trommel beim schleudern.

er blieb draußen undhielt sich den bauch. ein freund kam raus.sie spielten in der selben band (namens BLUTGEHIRN).

geiles konzert,was? ist dir schlecht oder was? weiß nicht.

komisch sagte der andere und ging wieder rein. komisch - ja,weil er lebte STRAIGHT EDGE. das heißt er rauchte nicht, trank nicht, nahm keine drogen und hatte eine feste freundin namens TRASH.

und wenn man so dermaßen gesund lebt,wird einem nicht einfach so schlecht. erst am tag danach, als er eine kassette von BLUTGEHIRN hören wolte und das ganze tapedeck hinterherabwischen mußte, war ihm klar,daß er mit körperlichem unbehagen auf punkrock reagierte. von einem tag zum anderen.

eimer hatte wie gesagt eine freundin namens TRASH , die ständig von konzert zu konzert rannte. sogar auf pop-konzerte,wenns nichts besseres gab, das störte ihn bisher nie. doch nun wachte er mitten in der nacht auf und hatte das dringende bedürfnis atonale musik im nachtprogramm der ARD zu hören. das war schon schlimm genug, fast so schlimm



wie die haare, die ihm plötzlich an den zehen wuchsen. aber er wischte alle bedenken weg und behauptete vor seiner freundin TRASH, arnold schönberg sei voll der punkrock. und geil.

als er das sagte,krümmte sich bei ihr eine augenbraue, so als ob sie ihm nicht recht glauben wollte.sie ging sehr früh und er verbrachte dann die halbe nacht mit fußnägeln schneiden.

als er am nächsten morgen in den spiegel sah, hatte er so große koteletten im gesicht ,daß er seine ohren nicht mehr sah. namenloses grauen ergriff ihn.

mein gott, ich verwandele mich in einen hippie, oder in etwas NOCH SCHLIMMERES ! bloß nicht daran denken. bloß niemand etwas merken lassen, vor allem nicht TRASH. sie durfte es nicht erfahren, niemals.

sie war so schön wie ... die lybische sybille von michelangelo nach der restaurierung.

aber das wollte er jetzt doch garnicht sagen, er wollte sagen: sie ist echt eine total geile frau. himmel,was war das? was geschah mit ihm? er kannte doch garniemand namens sibylle würde er jetzt auch seinen verstand verlieren?

würde sich sein geist bei dieser verwandlung in fensterlose monaden auflösen? und wenn ja-was waren "monaden", oder waren es gonaden (gonads=britische oi-band der frühen 80er, "i lost my love to a uk-sub"; anmerkung des englischen übersetzers)

und warum dachte er dabei an leibniz butterkekse?

völlig verwirrtging er aus dem haus.

als er wiederkam,hatte er eine BLUESPLATTE gekauft! "howlin wolf" und er heulte den text auswendig mit ,als er sich die die unterschenkel mit dem küchenmesser rasierte.

denn trash wollte ihn heute mittag abholen. zu einer demo.

als sie die tür reinkam,blieb sie erschrocken stehn.

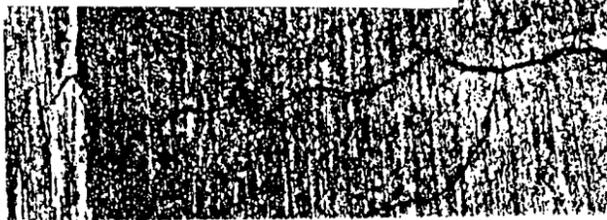
EIMER! sag mal ,läßt du dir einen vollbart wachsen?

BOLLOCKS,dachte EIMER,das gesicht hab ich vergessen.

ich ? nein,wieso?komm laß uns jetzt gehn, sonst sind wir zu spät und kriegen von den bullen keine mehr aufs maul.

er biss sich auf die zunge, wie konnte er nur so etwas geschmackloses und negatives sagen? ein glück,daß er noch rechtzeitig "bullen" sagen konnte. er wollte doch tatsächlich das wort POLIZEI verwenden!

sie blieb kurz stehen ,sah ihn an, dann ging sie weiter.drei schritt vor ihm her den ganzen weg.schade.



69

VERWIRRT

als sie zur demo kamen, drückte ihm jemand einflugblatt in die hand, das er sofort zu lesen begann. er las den anfang und da war es wieder, dieses gefühl!

sein magen und sein kopf rotierten um die wette. antifaschistisch-militaristisches solidaritäts-konto - imperialistisch-sexistisches schweine-anti-bonzen-volks-justiz-kampf-aktions-bewegungs-basis-kampf-widerstands-militantismus-system....

rote und schwarze sterne vor den augen. benommen wankte er durch die polizeikette. meine gasknarre - dachte er, als sie ihn durchsuchten. doch sie fanden in seinen taschen nur bertrand russells abhandlung über die relativitätstheorie, die sie sofort als verfassungsfeindlich beschlagnahmten. als er sie am nächsten tag von der wache wiederholen wollte, gaben sie ihm stattdessen ein buch über cannabisanbau und meinten, das sei schon richtig so.

und er sollte sich nicht so viele gedanken machen.

er ärgerte sich ein bischen, als es ihm auf dem heimweg von schulkindern gestohlen wurde, aber er war doch zu gut gelaunt, denn heute abend sollte TRASH vorbeikommen.

er brauchte fünf stunden zur rasur.

rasur von kopf bis fuß mit einer schafwollschere. dann kam sie.

er spürte, sie gab ihm heute eine allerletzte chance. ihre augen hatten diesen vielsagenden glanz und sie sah ihn die ganze zeit überan, so daß sie die vielen haare in ihrer suppe garnicht bemerkte.

sie ließen die teller halb ausgegessen stehen, (es war erst sein fünfter teller!) als sie in sein zimmer gingen und die tür schlossen und das licht loschen und eine kerze anzündeten.

und...er hatte es geschafft. nicht ein fehler war ihm unterlaufen. vermutlich weil er bisher noch nicht viel mehr gesagt hatte als " gibst du mir bitte den salzstreuer - danke".

"mein teddy-bär, sprach sie, als sie ihn langsam ausgezogen hatte, - "legst du uns ne platte auf? " und dabei lächelte sie so sinnlich aus dem mundwinkel wie ...aber lassen wir die kunstgeschichte jetzt aus dem spiel.

er wandte sich zum platten spieler und hörte hinter sich wie ihre kleider in die ecke flogen und das bett leicht knarrzte....

PAUSE

sie lagen sich gerade in den armen, als die musik anfang.

ein ohrenbetäubendes krei, schen und blechernes scheppern, als ob ein wahnsinniger lebendige katzen in einer vollen mülltonne brät.

sie sprang mit einem satz aus dem bett.

-EIMER! was war das? der küchenschrank ist

umgefallen!!!

- aber spatzlerl, das ist traditionelle



PEKING-OPER aus der sichuan-region. ich dachte, diese wahnsinnig komplizierten rhythmten sollten wir unbedingt mal...

sie zog sich wortlos an und ging.

er sah sie nie wieder und 6 jahre später heiratete sie den sänger von "OFF SHORE BANKING".

KARL genannt EIMER ging es nun denkbar schlecht. er war gezwungen, seiner furchtbaren krankheit ins auge zu sehen: er war ein scheiß-INTELLEKTUELLER !

doch noch hatte er freunde, gute freunde. sie würden ihm helfen und ihn verstehen. wenn jemand toleranz und offenheit besaß, dann sie.

nach einer woche warf ihn seine band BLUT-GEHIRN raus, weil er seine gitarre gegen eine trompete getauscht hatte und behauptete, hardcore punk dürfe ab sofort nicht mehr elektrisch sein und überhaupt müsse viel mehr arabischer einfluß rein.

sein zustand verschlimmerte sich nun rapide. er schnitt sich die haare nicht mehr und machte seinen doktor in differential-geometrie.

den rest seines lebens verbrachte er irrsinnig kichernd in seinem unterirdischen geheimlabor, wo er versuchte ein serum gegen seine krankheit zu entdecken.

er erfand jedoch nichts besseres als diverse impfstoffe gegen aids, krebs, grippe und den hunger in der dritten welt, die er jedoch alle im klo runterspülte, aus haß auf die menschheit. niemand hörte mehr irgendetwas von ihm bis zu seinem tragischen tod in rom, wo er auf dem obersten absatz der spanischen treppe auf seinen kinnbart trat und alle 735 stufen hinunterstürzte.

sie begruben ihn an ort und stelle.



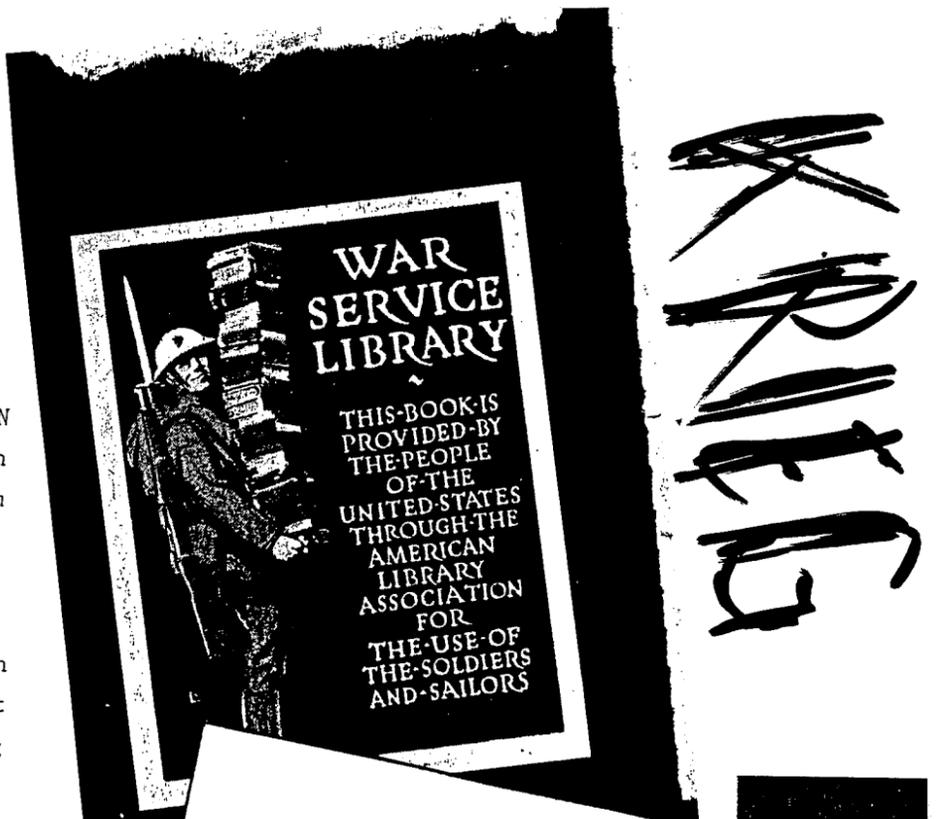
Text:
K4199794
BILD:
MICHELANGELO

EINGEWORFENER

Eine Schneise
 tief in den Wald gezogen
 durch diese Schneise musste unser weg zur Front gehen . Die DRAHTSEILBAHN
 beunruhigte uns wenig , vorgestern nur einige SicherheitsPROZENTE deckten
 unsern Marsch . Der Sturm unserer abgewrackten Division versuchte trotzdem
 ihr Bestes.
 HUSTEND vom Kampfgas zerfressen suchten wir .
 Marlene Dietrich und die VERDÜNNUNG ihrer Heldensagen verfluchten unseren
 Kriegswillen . KARRIERE machen war uns unmöglich Casinos voll von Parteien
 die alle vor uns am Zug waren. BARTEIEN haben unseren Kriegswillen verdaut
 im Schacht , im Schützengraben , IRREPARABEL verloren sahen wir ungeduldig
 dem Ende als GEHIRNSCHMALZ entgegen . Hochofengleich ergoss sich die Flut
 fremdländischer Schlacke über uns .
 Grossmut verdammt
 Einheit verloren
 Das GEBACHEL der Schlacht ergießt sich
 Orgeln verzerrter Ton , Bachsche Kantaten , im Volkssturm gegen uns .
 Schande
 Weiche warme Leichenteile im Dämmkreis der Vernichtung , Regen , arterien-
 rot , aus dem Stumpf neben mir , zerteilt , den Krieg nie sichtbar .
 Hatten zuviele Fehler gemacht , damals schon , Bunkerbier, Hirnlego durch-
 debatiert , Zigaretten Mangelware, allein auf den
 FRÜHLINGSWIESEN in vollem Blütenstand
 keine Sinne
 Duft verschlossen
 alles grau
 Kriegsverbrechen im Sturm der Feuerkraft , unermesslich , gepeinigt im
 Krachen der Schrapnells . Viele verloren nicht ihr Leben , Gebeine ohne
 Lebenssinn der Erfolg .
 Schützengraben als Zuflucht , ungedeckt ins Feld , Sinnen ; Wirklichkeit
 mit einem Gebrüll untergepflügt . Atemlos ; Flucht ; wenn der Kamerad ge-
 getroffen wurde, Fleischschild .

Kriegserotik

Die MARKETENDERINNEN versauerten ungebunst in der Etappe , verschlossen
 die Blicke der Offiziere , starr auf den Sieg ohne Sinn für das Wesentliche
 Reine Gewalt im Blick , Gepinkel ohne Gefühle in der Mannschaftsbarracke.
 Wozu auch eine höhere Sicht der LEIDENSCHAFT in einem Treiben das gottlös,
 sinnlos , menschlös vor sich herkämpft .
 Das ist dieser Krieg , dieser verdammte Krieg , wie ihn die Altvorderen
 ehrfürchtig nannten .
 Am Abend vor der Menschlichkeitsdämmerung , keine Schonzeit , keine BLAUE
 Wasser , Fälle von Mitleid im Idiotenstreit , im 200 - 2000 - 20 000 Hektar-
 sumpf .
 Wozu auch ? Die Volksseele verlangt Erlösung von Langeweile und EIERKUCHEN
 Friede ist Abschaum , lau und dösig , die Geschäfte des Glücks .
 POLKA tanzen . Keine Abwechslung von Kaufen und gekauft werden . Frauen-
 körper tragen Kappen , feldgrau , salute to the boys oversea ! STROBOSKOPHE
 hacken die Härte aus dem Rhythmus der Bewegung , Reflexe über Sein und
 Nichtsein . Schaler Dunst von Handgranaten und französischen Parfüm .
 Die Plastiksonne bräunt die Fotos von Irene , May Ling , und TULPEN
 wachsen dort , wo Wind und Kraut keine Freiheit haben. DOROTHEA heisst sie
 für mich . Mein alter ATLAS stützt die Welt nicht mehr . Die Welt ist flach
 sagt die LEGION ETRANGERE . Kein Widerspruch , kein Zähneknirschen , nur
 dumpfes Gemunkel aus einem Sack Schuhe . Leer ist auch was Volles , man
 muß es nur sehen - so wie der General das sieht . Extrem überfüllt die Welt
 zu viele Verdauer und Erzeuger , zerbricht die ewige Kette der gehobenen
 Hanswürste
 Kämpft Krieg , bekämpft Krieg , ist das eins ?
 Ist FREUDE ein Wort für Zerfall ; war , und wenn , wer darf an der Feigheit
 zweifeln ? Zuviele Gedanken bei diesem Sturmangriff . Studenten erwischt es
 bekanntlich zuerst . Du, LASS UNS DASS malausdiskutieren , während die Fetzen
 fliegen und wir zitternd den Schlachtruhm besiegen . UNRASIERT und konstruiert
 , Arschkrieger halbkastriert Jawoll , Jawoll , Jawoll Soll und Haben wer
 zählt die Tropfen , rote Bärte , rote Flut .



Fluten ergiessen sich im Kampf ohne Widerkehr , Mannschaft , Krampfmaschinen
 macht sichtbar , was in der Endlosigkeit unsichtbar blieb.
 Die Endlösung als leck mich am Arsch (please) . Der Mensch macht sich
 etwas vor . Synonyme machen das Leben unmöglich , Gleichheit lässt keuchen
 Saufen wie einer sagt , kerzen verrußen und erhellen fackelgleich unseren
 Horizont . Alkohol lässt die Blase platzen , unsere Söhne , dieser Kampf
 ist im vornherein verloren ; Dorothea das Wesen unserer Projekte , Woll -
 lust umgreift dad Hirn , Licht am Ende der Schwärze , wird uns der Weg
 Ave Maria schreit uns den Weg

KA 19994 - FRIESE

2. Abschrift 10.03 90
 Original 31.10 89

KRIEG

HEIMAT

fühle4 wie mbeckmann neio nicht maxx einfach nur beckmann
dies ist die geschichte des geschlagenen lebens beginnen wir jetzt
im krieg der hirne wird dieses leben untergerhen diue ideale dieser
gesellschaft werde4n u7ber bord geworfen die distanz zum feind macvht
eine dreckte konfrontatoin unmöglich der weg der weg des schlksals ist vo
vor gezeichnet 19788 der mond hing tief über der ardennen anhöhe
immer wieder vielen mir jüngerse bilder eringebrannt ins hirn wolllüstig
schein diese fahle4 scheibe hinter den nspitzen hervor der ükberge ;
ordnete kommt um deie £ marschbefehle für den nächsten tage auszu
teilen seine ausfürungen die er in deinen ton vortrags wiedergibt6 lplay
back vom band weiss gott wo er den diaprojektorin diese goottverddammte3
einode ges cheift hat befehkl zum aufbruch im morgen grauen feind berüh
jrung nicht vor achtund viersieg z stunden vorhgersehbar wie nwir erfahr
5en sollten so ungenau wired die wettervorhers ge4 im zweiten letzte woiche
der feind sollte also schräg links stehen ein anfall schüttelt meinen
nebensitzer er erbricht das essen der let5zten t viel wird nicht kommen
aber er kotzt dei kompßlette galle aus unscxhüöner anblick im mond
licht der tag läst wieder einmal auf sich warten
der lange marsch beginnt bilder einer schöner en zeit rasren durch den kopf
schwungvolle pinselstriche in re4rinre farben nkraftvoll zu mpaspier
gebracht terpentinn geruch steigt in die nase traumverloren t6rotte ich
ohne4 elan der meute nach an deseitrein denk man öftv in dieserr zeit
die ngroben ziele längst aus dem sinn ent wisvcht in den keampf man
kann esd njur noch als einen endlosen spaziergeang ansehen unfahig
zwar dei schonheit der landschaft überhaudlpt noch zu registrei3s
spiegelbilder zu feindbilder aufgebauscht tauchen hinrere jedem buscvh
auf angst das bindeglieds zwischen kameraden isch kann nicht über den
krieg schhreuben habe nur fieden erlebtb u doch brennt er weiter in meinem
kopf drangsal ihn zu gewinnen der de4rer kriebug der nicht gewinjnbar
scheinr5t krieg in einem grossen weissen raum lehr und unschuldi9g licht6
bricht sich in den fensterscheibnen
ins spektrum auf um im augapofel ein qwunderschönes farbspiel auf die
netzhaut p0ro\$äjerzieren uberganglos macht sich zufereidenheit breit
ergreift besitz um doch vbwie wir wissen von kurzer dauer zu sein
amok der neutronen der kosmos schlumpft t zusammen eurpa wir punkt
genau reflektiert in punklt des blau irgendwo im raum türkis teröpft er
er zu boden mit der kraft der h2so4 frisst sich de3r kosmos durch das
ober lder zerätzt den fuß ohne aufentalt um endlich den pitspinne
lag zu durchstossen einh ritt auf dem pinsel den finger auf der land
karte e sehenm wir wieder in verlorener schlacht de
da tauchen sich auf in den graben unsicht bar man hört siue nur die
kreiger die auf der falscscheren seite besind die n auswir4kungen
gehen vuns höchst persönlich an kalte metallsplitter aw schillern
regenbogen treffen mich schmerz ist abhanden gekoommen wieder bleight
nur die enttäuschung es wider nicht ein mal geschgafft zu haben ich
bin auf der strecke geblieben l wien im weissen zimmer verltzt blut
ist un wichtig nur die diagnose zählt borstenpinsel drücken rote
farbspuren auf ich bin kein vbild noch nicht ein mal vgrundierte lein
wand ein fach nur stoff zugig und porös die gewehrsalvbe hätte mich
eigentlich durchgsieben müssen ohne von mir notiz zu d nhedhmen ewin
fach umgefallen vo9m windhauch den die bescvhleunigten patronen in
die atmosphäre gerissrn haben



FRIESE
auf olympia
original in privatbesitz

foto 5565599

ZUM BERTHOLD

Zwei Männer in einem Lokal Eichen-imitat schlägt von den Wänden bierseligschwankende Blicke das Thema Damoklesschwert gleich DIE FRAUEN

Horst: Das laß ich mir nicht gefallen,so nicht mit mir,was meinst du denn überhaupt.

Ernst: Ging mir so ähnlich,ich weiß garnicht was das ist.Immer diese Aggressivität.

Horst: Es geht sowieso gegen Vollmond,aber das laß ich mir nicht gefallen,die knöpf ich mir morgen vor,direkt morgen.

Ernst: Ja,ging mir so ähnlich,was soll man da machen,vielleicht hat sie ihre Tage oder so.

Horst: Ist mir doch grad egal,wie die sich benommen hat,das muß man sich nicht bieten lassen,es geht mir auf die Nerven,da kommt man sich vor,als wär man garnicht da.

Ernst: Als ob man garnicht da wär.

Horst: Ausserdem kenn ich die Probleme ganz genau,in und auswendig.Ich könnt es ja noch verstehen,wenn die mir nichts erzählt hätte,aber so,das muß man sich nicht gefallen lassen.

Ernst: Willst du noch'n Bier?



Horst: Nix als Probleme,man weiß ja garnicht mehr was langgeht.

Ernst: Willst du noch'n Bier?

Horst: Ich weiß garnicht wieso die das macht. Hat sie doch garnicht nötig.Bei mir doch nicht.Immer sinds die Frauen.

Ernst: Ich bestell mir jetzt noch ein Bier.

Horst: Direkt beim Frühstück sag ich der die Meinung.Das zieh ich erst garnicht in die Länge.Ich reg mich doch nicht auf.Nichts als Ärger.Wo ist mein Bier? Warum hast du mir kein Bier mitgebracht?

Ernst: Ich hab dich doch gefragt.

Horst: Warum hast du mir dann keins mitgebracht?

Ernst: Du hast doch nichts gesagt,dann sag doch was du willst.

Horst: Du hättest mir doch ein Bier mitbringen können.Du bist manchmal komisch.

Ernst: Immer die Frauen.

Ein Mann betritt das Lokal.Umsehen nach allen Seiten.

Kloss im Hals ALLES KRAMPF alles erschien so leicht ES WAR EINMAL SCHÖN war ja ne schöne Zeit KEINE FOLGEN KEIN RICHTIGES ENDEirgendwie böartig ALLES WEG einfach so abgeschossen BLINDES GETAPSE weggeworfen GEILE FORMEN IN MASSIGEM ROT UND GELB irgendwie alles so sinnlos EIN ENDLOSES BLENDWERK plötzlich ein Loch VOM EINEM ZUM ANDEREN ENDE warum hat sie das getan ZIELLOS ich verstehs nicht IMMER WIEDER GEILE SATTE FORMEN der grund UND VIELLEICHT IRGENDWIE wie der elefant im porzellan ES SIEHT NACH GESPENST AUS wie ein bettler erniedrigt ALLES UND ALLES MERKWÜRDIGE STIMMUNG WAS SIND DAS FÜR WELCHE

ALLES WAS MAN SIEHT aber sie passt doch zu mir ALLES WAS MAN RIECHT einfach kaputt VERMODERTE NETZE wie komm ich da wieder raus ZUCKENDER WULST die lösung Almosen ALLES VERKAUFT was hab ich wohl falsch gemacht MANISCH GLÜCKLICHE HÄNDE Gestammel im Bett HÄNDE AM HALS erklärungen ohne sinn TOD IM KOPF gottverdammte Eifersucht ZUM VERGESSEN GEMACHT



Ernst: Willst du noch'n Bier?

Horst: Wenn die darauf nicht reagiert,dann zieh ich Konsequenzen. Vor Wochen war da schon einmal so ein Punkt.Ich bin doch kein Kindermädchen.Diese Rumtrösterei, mit allen Tricks aus der Depression gezerrt und jetztgeht das schon wieder los.

Ernst: Manchmal denk ich du bist noch verliebt.

Horst: Komm fang nicht an zu spinnen,alles ganz klar abgeharkt mit mir nicht. →

Ernst: Ich hol noch zwei Bier.

Die Tür fliegt auf. Zwei Männer in schwarzen Anzügen und eine Frau in blendendem Hochzeitsweiß, stolpern in das Lokal.

Horst: (denkt) Immer diese Scheiße, immer ich, der Ernst bekommt auch garnichts mit. Was machen die denn hier? Eine Brautjung- das ist doch eine Brautjungfrau.

Ernst kommt mit zwei Bier zurück

Ernst: Siehst du das, guck doch mal hin, die ham die Braut entführt, und das hierher, wie romantisch.

OFF (Was e lecker Mädche...) fade out

Horst: Da fällt mir nur noch Polterabend ein wenn ich das sehe. Nix als Scherben alles Bruch.

Ernst: Quatsch, das fängt doch alles erst an. Zu erst mal die Hochzeitsnacht und dann die Hochzeitsreise, Hand in Hand durch Florenz. Das Glück findet man doch nur zu zweit, nicht mehr alleine sein. Diese qualvollen einsamen Wochenenden. Es macht alles viel mehr Spaß, wenn man jemanden hat mit dem man Freud und Leid teilen kann. Sonst rennt man dauernd rum und sucht und sucht und weiß nicht was. Darum dreht sich doch alles, endlich jemanden finden mit dem man zusammen sein will. Also ich hab oft die Nase voll nachts spät heim zu kommen, um dann wieder allein zu sein.

Horst: Jetzt halt aber mal das Maul! Das ^{hält} man ja nicht aus, dein romantisches Geschwänger. Komm mir doch nicht so, deine Freiheit ist dir wohl garnichts wert.

Ernst: Ich find sie richtig süß, guck die dir doch mal an, wie süß die ist in ihrem weißem Kleid. Da kriegt man richtig Lust, und du bist ja nur neidisch.

Horst: Jetzt steigt die auch noch auf den Tisch.

Ernst: Ich trink noch ein Bier.

Horst: Bring mir wenigstes jetzt ein Bier mit.

Braut: Ich bin gerade verheiratet und ich ließe diesen Dummdackel von einem-jawohl und was ihr jetzt über eure Bierdeckel rüber lästert das ist mir so egal wie nix. Nur wegen dem dussligen weißen Kleid glotzt ihr jetzt wie tote Fische auf der Saar und daß gefällt mir sehr, sehr gut.

Ich war es so leid, die Rumhängerei und das ewige Suchen, irgendwann muß man doch mal finden und dann findet man mit Absicht, das nennt man dann Liebe, die Entscheidung für die Beute. Meine Beute habe ich heute gemacht, ich mach mir da keine Illusionen. Oh nein, dazu habe ich zuviel erlebt mit dem stehpissergesox. Meiner pisst auch nur im Stehen und da ist er auch noch stolz drauf, naja. Das wollen wer noch mal sehen. Mein Nudelholz Kaliber 555 und Peng hahahahaha, aber im Ernst, die Scheiße mit wer hat die Hosen an, will ich nicht hören. Auch von euch Schnarchsäcken nicht, von niemand, aber im Zweifelsfall, wer weiß, bis der Tod uns scheidet, das dauert wohl noch 'ne Ecke, toitoitoi, aber jetzt mal ohne Scheiß ich hab heute schon so viel viele fromme Geschichten gehört. All die lieben Verwandten, die gemeinet ham jetzt ist aber schluß mit dem ganzen Aids und wie ich sonst so rumlaufe und häng die ^{Leder} Jacke in den Schrank, Frau-so in der Art und der Philip dem gefällt das auch nicht so-so'n Quatsch-und mach mal dein nen Einfluß geltend, auf ihn, oder flick ihm die Löcher auf den Knien selber, das würd ihnen sowieso am besten gefallen. Wahrscheinlich kommts wirklich soweit, doof wie ich bin...die Liebe, die Liebe. Na ja, aber bestimmt nicht weil die das so wollen, ich meine, er ist ja nun mal handwerklich nicht so geschickt, der arme-liebe-Bräutigam (gacker). Aber ich will jetzt hier nicht so loschwärmen, wie toll er doch ist, nicht das jemand auf dumme Ideen kommt, klar was ich meine? Finger weg für immer, und er hat gaefälligst auch keine Andere anzusehen, sonst kann etwas Schreckliches geschehen, sag ich nur. Auch wenn er meint, er hät mich gerne ein bischen cooler und nicht so hysterisch-jawohl, das sagt er HYSTERISCH, der Depp, aber das wird er noch früh genug erleben daß ich cool bin, mit 60 auf der Birkenbank vor unserm Häuschen, das wird er noch früh genug haben HYSTERISCH! -das muß man sich mal vorstellen, nur weil ich





Gleichfalls richtige Tanzhaltung

Da kommt mein Gentleman und Ehemann, Vater meiner zahllosen Nachkommen, Ernährer und Beschützer seiner Witwe und-Mamma? Mamma kann mich...

Aber dich hab ich zum Fressen gern. HAM! (lacht sich schief und krumm auf ihrem Tisch)

Hochzeitsnacht-hab ich jetzt keine Lust geh du doch allein hin, ich hab Migräne (Sie stürzt vor Lachen vom Tisch, in die Arme ihres Mannes und wird schlagartig nüchtern)

Wad läuft denn jetzt hier? Was wollen die denn alle von mir? Spielt er jetzt den Ehemann? Und was will dieser Typ da? Vor was will der mich hier retten, der Spinner? Sind die alle verrückt geworden? rangeln die sich um mich? Die sollen das lassen, wie komm ich mir denn vor, wie in der Steinzeit, diese Vollidioten. Aus Schluß jetzt ihr Arschlöcher versaut mir den ganzen Tag, macht nur so weiter immer weiter versaut mir nur alles, alles. Ich will raus hier, ich will nach Hause, ihr versteht garnichts, garnichts, garnichts ich bin nicht eure Scheißbeute, ihr seit alle so dermaßen zum Kotzen, ihr Schweine!

dieser sogenannten alten Liebe von ihm gestern das kleine Bier über'n Rücken geschüttet habe-dabei war das eher cool -am Polterabend ein cooles Bier HaHaHa Hahust-verschluck, genau wo bleibt mein Bier. Ich könnt ja ewig hier bei euch sitzen und auf den grossen Karl warten, aber ich nehm lieber einen kleinen Philip und heirate ihn und mach daß ich hier wegkomme nach Venedig und dann sehen wir mal ob das nicht ewig hält, oder so, obwohl ich glaub nicht dran, nein wirklich nicht-aber das heißt ja nix-auch die gutn Vorsätze die man sich so macht. Die Alten sagen immer ihr sollt es mal besser haben und wir sagen dann immer, wir wollen es aber besser machen wie ihr und das ist ja irgendwo alles scheiße und doch... ja wenn's nicht hinhaut, dann schmeißt man halt die Scheiße hin und macht mal Urlaub von der Liebe und sucht sich sonstwas. Wie den grossen Blondnen dahinten... ja dich mein ich, aber du kommst zu spät baby, zwei Jahre zuspät hahahaha vergiss es, oder kannst du Schneewalzer tanzen?



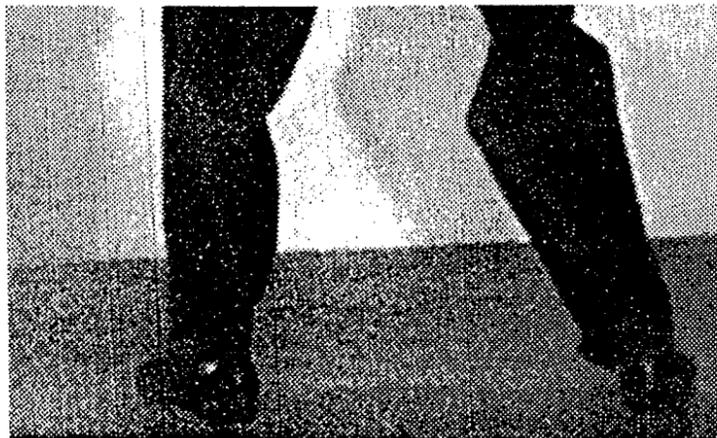
Na also! Arrividerci!

Was habt ihr euch eigentlich eingebildet, so jedesmal wenn hier früher reinkam? Alleine, wie sagt du immer Herbert, das mit der Bettkante, wie heisst der Satz? egal-aber ich habe jetzt geheiratet Manchmal hab ich ja echt gedacht, ok, könnte passieren, aber ich war nie besoffen genug dazu (lacht)

Ihr seid mir alle zu verwarzt im Hirn und wer weiß noch sonstwo...

Das Kleid, pass doch auf mein Kleid auf, das Kleid war schweineteuer! was trink ich denn, sag doch mal was ich trinken soll, Kurt!

Ich seh ja alles rosa! Ich glaub mir wird schlecht, geht mal alle kurz raus, ich muß...



Dies ist nun schon kein gesellschaftsfähiger Tanz mehr

* Allerlei oder alles Einerlei. Fein eine schöne Scheiße hier, gut das mir niemand bekannt ist, anonymes Versteckspiel. Eine schöne, feine, Scheiße.

Die Tür fliegt zum wiederholten Male auf, ein Mann in Schwarz-suchende Miene, Scheiß läuft Er sieht die Braut, seine Braut.

Philip : Hab ich dich endlich gefunden. Was machst du eigentlich auf dem Tisch? Komm ich helf dir. Was ist denn? Komm doch bitte runter. Laß das doch jetzt, es ist schon spät, mutter hat auch schon nach dir gefragt. Bitte gib mir jetzt die Hand, was sollen denn die Anderen denken? Hast du zuviel getrunken?

Laß mich doch bitte nicht so betteln.

Heh aua (die Braut hat gebissen)

Jetzt ist aber genug, komm runter, sofort, das gibst doch garnicht, das ist unsere Hochzeitsnacht verdammt nochmal.

Entschlossen versucht der Bräutigam seine Braut vom Tisch zu zerren.

Horst und Ernst betrachten mit Anteilnahme die Szenerie.

Ernst: Mensch ist der grob, wenn sie doch nicht will, soll er sie halt lassen. Das kann man sich ja nicht ansehen.

Horst: Was ist denn jetzt mit dir los, willst du dich da jetzt etwa einmischen, komm bleib hier.

Ernst geht zum Bräutigam um ihn von seinem Vorhaben abzubringen doch alles zureden hilft nicht

Braut: Laß mich, laß mich, laß mich in Ruhe, verschwindet, verschwindet bloss alle.

Die Tränen der Braut lassen Ernst handeln, der Bräutigam von hinten gepackt und weggezogen, Eingreifen der Entführer, Ausbruch aus der Letargie froh über den Anlaß. Zwei Fräcke stürzen sich auf Ernst, zwei Arme, vier Hände, keine Chance

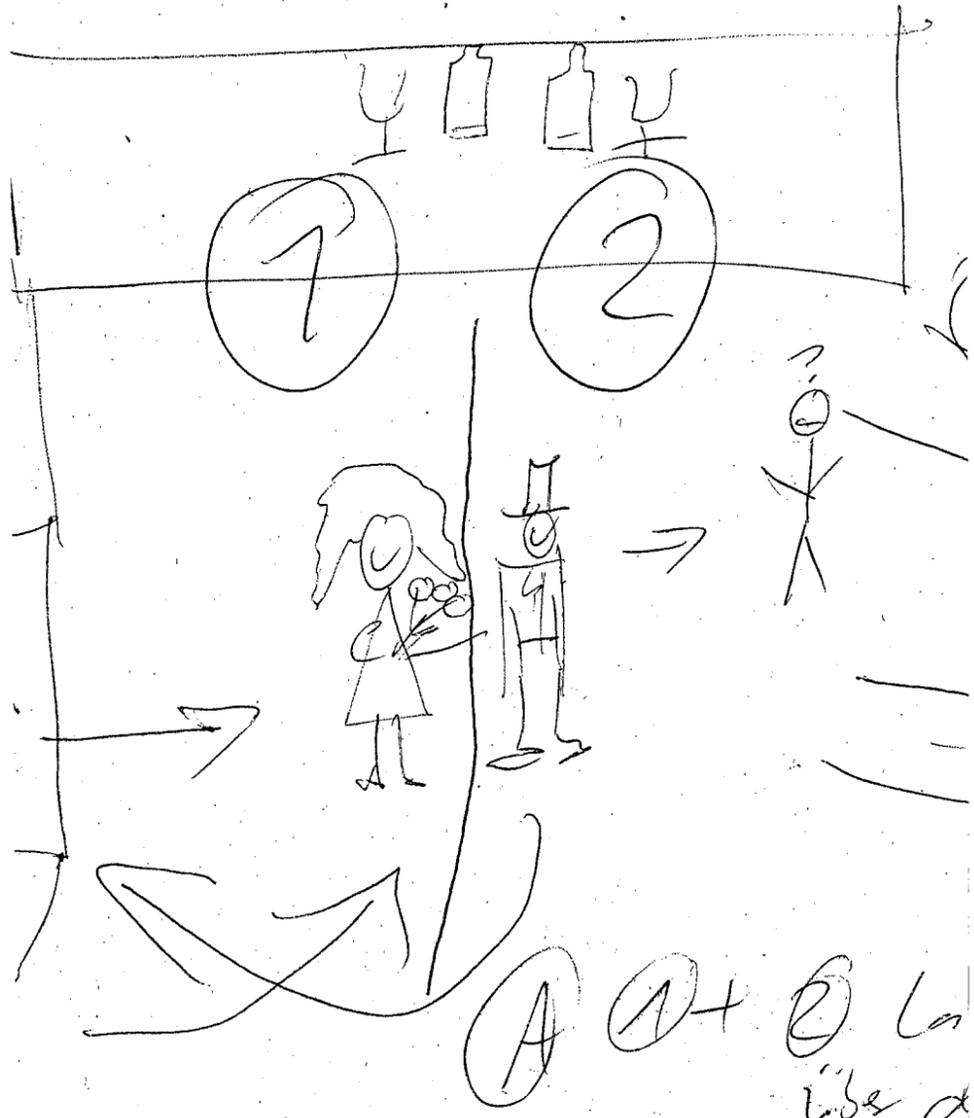
Braut: Laßt mich in Ruhe, Ihr sollt weggehen.

Horst: Komm zurück, Ernst.

Der Bräutigam befreit sich, eine rechte Gerade passt genau-Kinnhaken-wie ein Sack bricht er zwischen den Entführern zusammen.

Horst: Das hast du jetzt davon.

Braut: Oh, ihr Schweine.



F8 (as en bis zu geh
 nicht mehr
 das ist die wahre k

MO-Gaststätten
ERFURT

7530
 3175
 420
 18

Zum Berthold

K 4199794 / SCHERALDINI / FRIESE

2/90-6/90

Fotos 5565599

GLÜCK PRÄSENTIERT:

GEMEINSAM SCHLANK WERDEN MIT DER GLÜCKSWUCHTE!

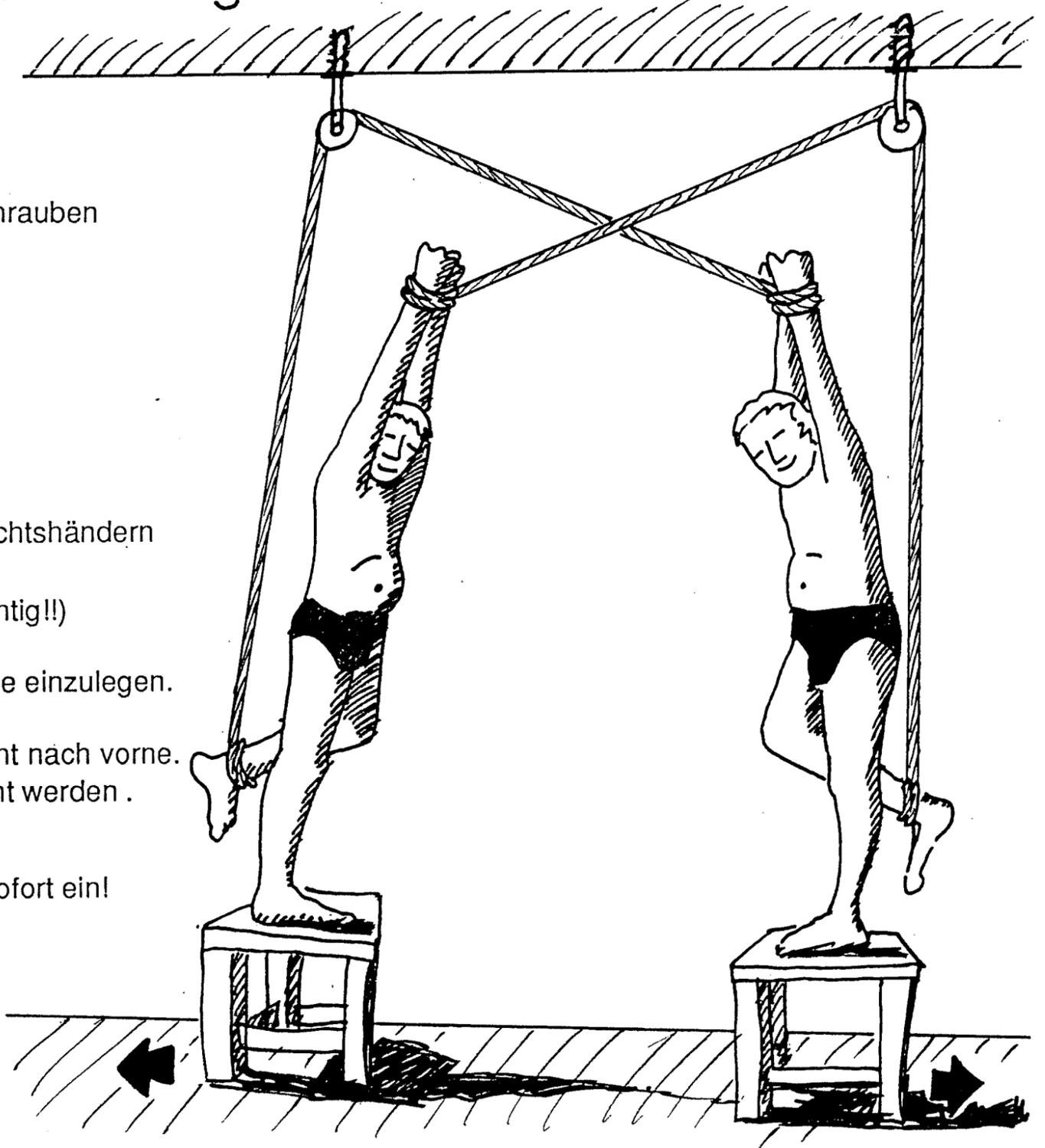
Sie werden begeistert sein von dem praktischen, umweltschonenden und extrem sparsamen Prinzip.

Der Aufbau ist nach beiliegender Skizze einfachst nachzuvollziehen.

Man benötigt :

1. Zwei Seilrollen, 2 Dübel, 2 Schrauben
2. Zwei Seile a ca. 4,50 m
3. Zwei Stühle

- 1) Befestigen der Rollen
 - 2) Stühle stellen
 - 3) Befestigen des Seiles. Bei Rechtshändern linker Fuß, bei Linkshändern rechter Fuß (Wichtig!!)
 - 4) Beide Hände sind in die Schlinge einzulegen.
 - 5) Beide Partner beugen sich leicht nach vorne. Die Stühle müssen nun entfernt werden. Fußtritt!
- Die Wirkung der Wuchte setzt sofort ein!



Sollten Sie trotz mehrmaliger Anwendung der Wuchte dennoch zunehmen, steht Ihnen kostenlos einer unserer Wuchtmeister zur Verfügung.

Viel Spaß bei dieser einzigartigen Methode zum Schlankwerden.

0 6 8 1 • 7 0 8 0 6

P.S. Die Wirksamkeit wurde an deutschen Kurkliniken erprobt.

Ihr Absatz klackt über menschenleeren, gähnenden Asphalt.
Die Leuchtreklame rieselt fahles Licht auf sie.
Mit festem Griff hält sie ihren Mantel vor der Brust eng zusammen.
Wollüstige Katzen maunzen sich in Hinterhöfen schmutzige Geschichten,
die sich mit dem rhythmischen Klacken mischen :

Eine Kleine Nachtmusik

Irgendwo in ihrem Kopf sitzt währenddessen zwischen Stirn und Rückgrat
das schwarze Tier und erwacht langsam.
Es blinzelt aus noch schläfrigen Augen.
Die bernsteinfarbene Mondsichel zeichnet ihren Schatten auf das
Pflaster, den die Frau mit geweiteten Pupillen aufnimmt.
Er streicht vorbei an Kellerschächten- das Tier streckt wohligh
seine Glieder und die scharfen Krallen aus, die sich weit bis in
ihre Sinnesorgane bohren- Kellerschächte, aus denen sich ein feucht-
warmer, modernder Geruch in ihre Nasenflügel drückt.
Ihr glattes Klacken wechselt mit dem Asphaltbelag den Rhythmus und
springt von einem Buckel der Pflastersteine zum Nächsten.



Nachts...

Ein Schauer kriecht über ihren Rücken; mit rauher Zunge leckt das Tier
sein Fell. Es gähnt mit weitem Maul, bis das Knacken seiner Kiefer vom
Trommelfell der Frau zurückgeworfen wird.

War da nicht ein Geräusch ??

Für einen Moment bleibt sie stehen, und lauscht mit unruhigen Augen
in die Nacht:

Zähe, bleierne Stille.

Als sie weitergeht, prallt das Klacken umso härter von den Pflaster-
buckeln ab.

Die großen, weiten Pupillen des Tieres blitzen durch das Dunkel ihrer
Hirnwindungen.

Es lauert.

Zwei Lichtkegel starren sie aus der Ferne an und verlangsamen im
Näherkommen ihre Geschwindigkeit.

Der Wagen fährt im Schrittempo neben ihr her.

Sie drückt sich näher an die Rachen der Toreinfahrten, deren Schwärze
und warmer Menschengeruch Etwas von Geborgenheit raunen.

Ein Adrenalinschuß schnell pfeilspitzenschnell durch ihren Körper
und trifft das bereits durch die ruckartige Bewegung gereizte Tier.
Seine Nackenhaare sträuben sich stachelartig, der Rücken spannt sich
zum Bogen; die Krallen graben sich tief in ihr Hirn.

Aus den Augenwinkeln erkennt die Frau im Wageninnern zwei grobe Um-
risse.

Wenig hinter ihr versiegt das Motorengeräusch ganz. Der Wagen hat
angehalten.

Ein Fauchen zwischen blitzenden Reißzähnen, die Pupillen des Tieres
messerscharf verengt.

Schwarze Männer, schießt es ihr durch den Kopf.

Zwei dumpfe Schläge und lautes Baßlachen, das durch die gährende
Straße dröhnt und ihr hart in den Rücken stößt.

Ihr Kopf blutet Gedanken aus Angst und Schweiß.

Augenpaare aus dem Dunkel setzen sich in ihren flatternden Mantel
wie Bleigewichte.

Das Gelächter eingefangen in ihrem Kopf, peitscht vom rechten Trom-
melfell gegen das Linke.

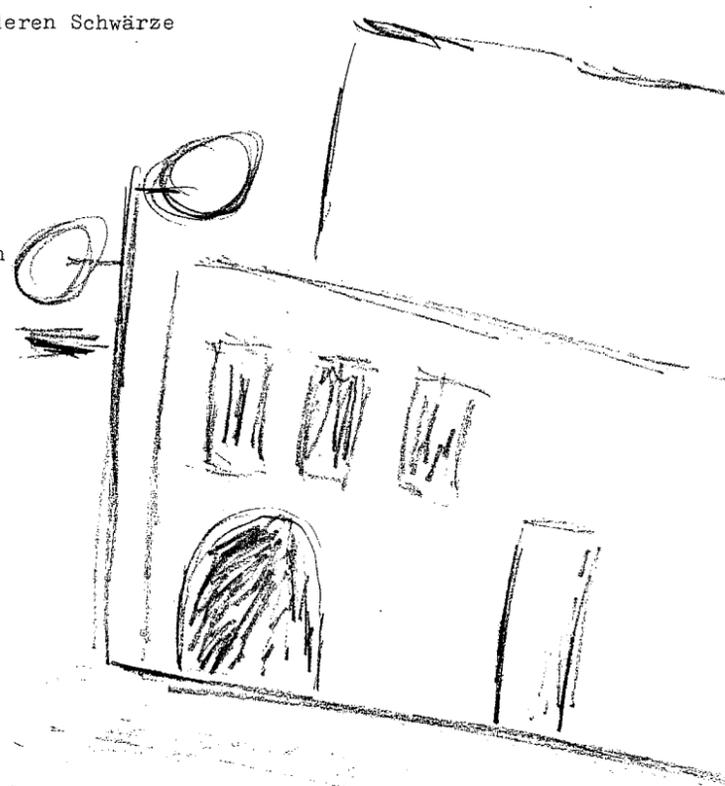
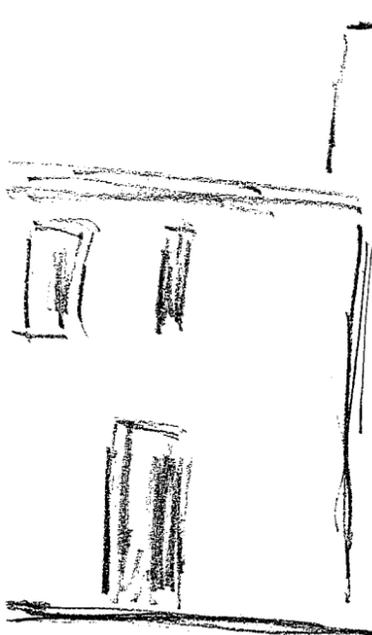
Die Hinterbeine des gespannten Tierkörpers sind angewinkelt.
Bereit zum Sprung.

Sie flüchtet sich in die Straßenmitte, weg vom Häusergeruch und dem
Echo der Torschlunde. Mit Scheuklappenblick umkrallen ihre Finger
fest den Schlüssel- das kleine Stück Sicherheit.

Völlig außer Atem und schweißverklebtem Haar erreicht sie ihre Woh-
nung. Ihre zitternde Hand dreht den Schlüssel.

Die Tür öffnet sich.

Und unbemerkt zwischen ihren Beinen streicht von irgendwoher eine
graue Katze mit ihr hinein...





XOXO

FRANK WEL



V Sieben

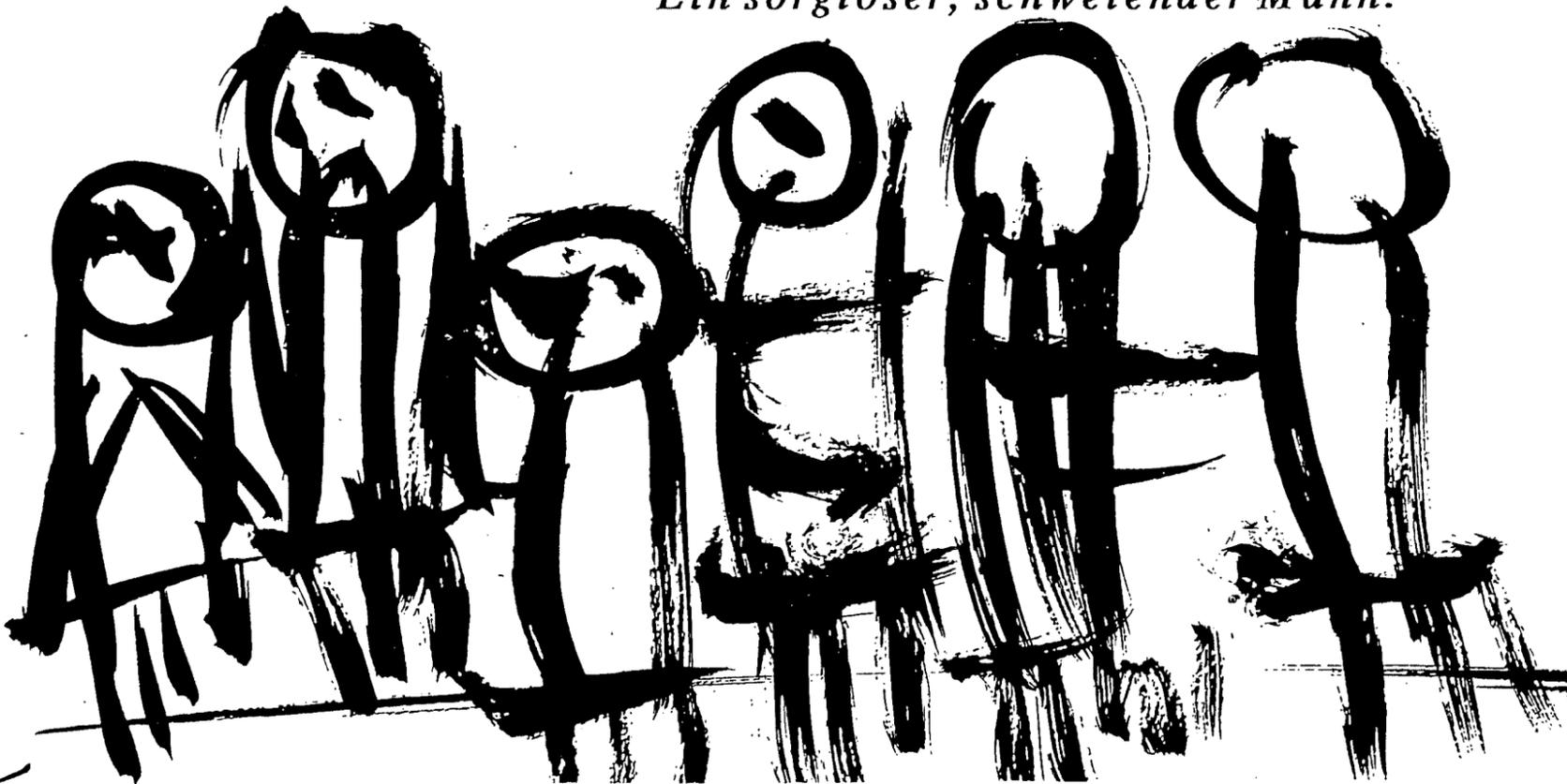
*Durch glühende Fenster, in sprühenden Farben
Reitende Funken gen Himmel, sie fahren
Ehrgeizig, perplex, erbost, wie verhext,
treibt der Wind mich als Fackel im Sturm.*

*Gleich tobenden Göttern, mit züngelndem Körper
Ström ich, von Engeln flankiert
- Gebärt mich die Glut - schafft Platz für die Wut
Wie's Toifel im Himmel gefällt.*

*Kein Unheil ist fern, die Ferne ist nah
Was brennt, taugt auch für den Tag
Was brennt und lodert, was siedet und kocht,
das ist wie gemacht für die Nacht.*

*7 - lodernde Flamme - als Brunst nun erwacht
gespreizte und lodernde Hand
6 Elfen im Schein, am Boden ganz klein
3 unter dem Schwanz - hinterrücks.*

*So reiste ich dumm als die Flamme
Wie Zunder im funkelnden Bann
Ich bin nun die brennende Fackel
Ein sorgloser, schwelender Mann.*



SHORT STORIE

wankend versuchte er die bar zu erreichen, martini trocken ohne eis der kepper winkte hilflos, die dame die an der bar hingt wurde nervös, knisternde erotik machte sich breit, Sidroga als aufputzmittel, er schleicht sich an fasst sie behertzt in die taille der kuß wird ihm vorenthalten, ein tritt in die gedärme ist besser als ein

SHORT STORIE

wankend versuchte er die bar zu erreichen, martini trocken ohne eis der kepper winkte hilflos, die dame die an der bar hingt wurde nervös, knisternde erotik machte sich breit, Sidroga als aufputzmittel, er schleicht sich an fasst sie behertzt in die taille der kuß wird ihm vorenthalten, ein tritt in die gedärme ist besser als ein korb voll rosen lebenswert mit verworrenen gedärmen schleicht er sich

Kurz Roman auf Teebeutel

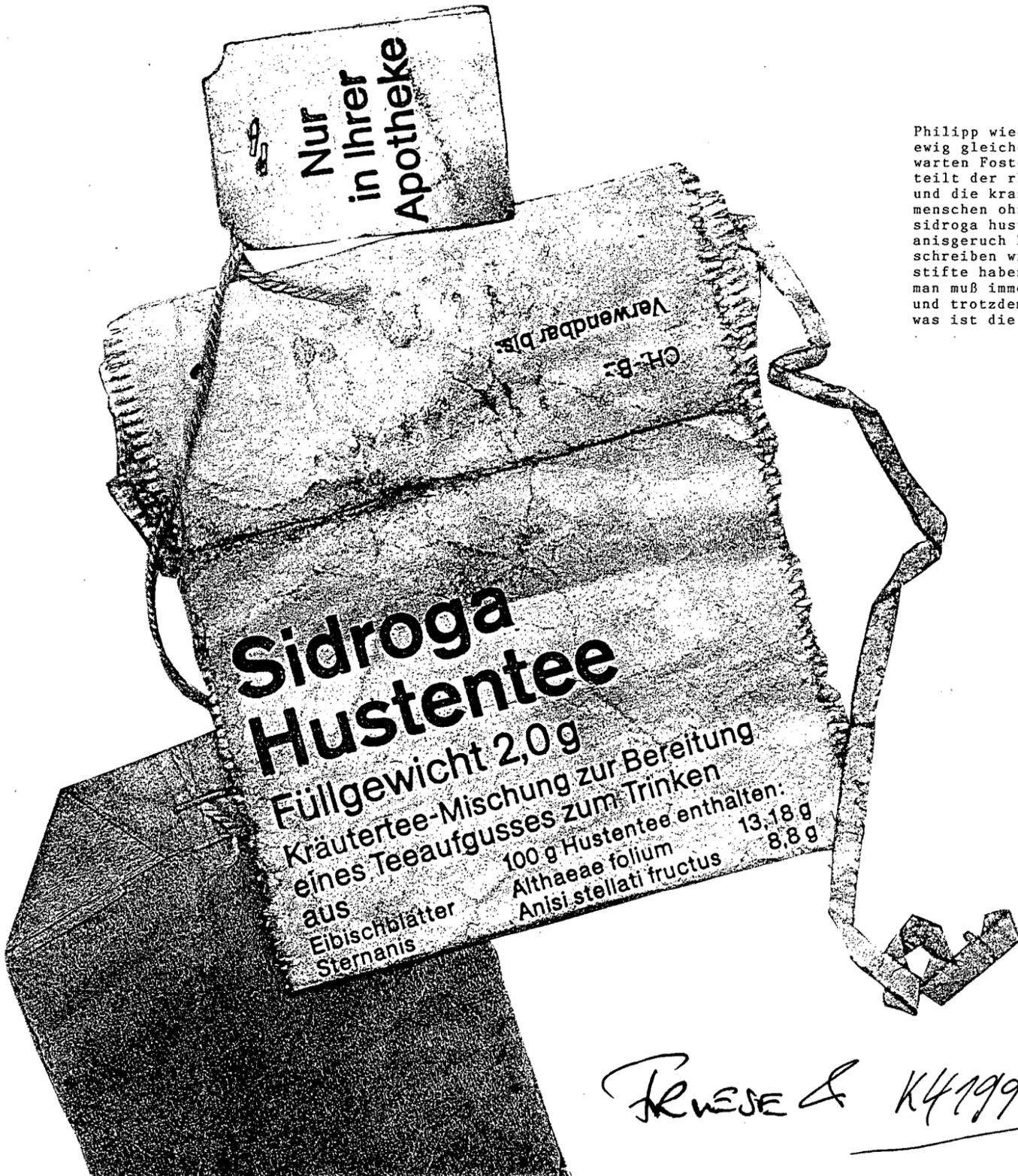
wenn ich jetzt alles erzählen will was an der Nebentischen geschieht während ich hier sitze und wieder mal die Hauptperson für dieses Machwerk abgeben muß, wäre ich auf mal du lieber Leser ernsthaft überfordert. Hier jedenfalls wird getrunken und jetzt Bargeld halt

Verwendbar bis: OH-B2

Sidroga

Kurzroman

auf Teebeutel wenn ich jetzt alles erzählen will was an den Nebentischen geschieht, während ich hier sitze und wiederum die Hauptperson für dieses machwerk abgeben muß, wäre ich und auch du lieber Leser ernsthaft überfordert. hier jedenfalls wird getrunken und jetzt mangels bargeld halt ein kurzroman auf teebeutel geschrieben aber an den Nebentischen? da ist noch viel viel weniger los! die haben hier alle bargeld um zu trinken deshalb müssen sie auch keine kurzromane schreiben wer hat es jetzt besser das ende bleibt wieder offen wie das halt so meine art ist ende



Philipp wieder mal als alles Übel ein freitag ewig gleiches spiel betrunken warten und wieder warten Fostex hämmert ins hirn sägeblatt gleich teilt der rhythmus das hirn in zwei gleichgrosse hälften und die krankheit frisst die bronchen immer tiefer herrunter menschen ohne anteilnahme voll und doch gleich eins sidroga hustenmedizin in heissem wasser verströt unwirklichen anisgeruch halogenlicht verfleddert die sehstäbchen schreiben wie wir sind rohstoffkrise teebeutel stifte haben wir immer mit verteidigung gegen vergewaltiger man muß immer auf der hut sein auf alles gefasst und trotzdem ständig überrascht was ist die schweiz so schön

Sidroga Hustentee unsere Texte tun Keinem weh

REWESE & K4199794



we are not continental

Thomson

Kalt

britain



you cant just go into a supermarket
and pick up the ingredients for a good fry up
square sausage ?
it might say bacon on the cover, but
it might even look like fucking bacon
but
whats good for the goose stepper
isnt automatically good for the auslander
to stand

give a scotsman
on the morning after
a hard roll and some honey
see if he thinks it funny
pan bread ?
nope its rye or cry

and now this foreign beer thing
after hundreds of years of auslander raus
now its time for reines deutsches bier
blonde schaum on top fine athletic body
perfectly created
against the world

i mean to say
open the paper in the morning
pages one to eightyfour
politik
then comes the wirtschaft section
have a laugh for gods sake

go to the pub
for a moan
maybe a good debate

platform twelve saarbrücken station
two wee anarchists, bedroom mirror sneers
putting their litter into their
500.marks designer jacket pocket
because they havent found a bin yet
moaning cos the train is late
christ i can see depeche mode turning in their graves

well i am gonna keep on putting milk in my tea
whoever heard of peppermint tea anyway
and vinegar on my chips
and im as glad as fuck
that i can still think
with
with my hips

we are not continental
thank god

map + lyrics by Harry Thomson - layout by K419794



7/29

1

Diesen Geruch in den Höhlen
meines Gesichtes zu verspüren,
den der wilden Früchte,
die so gross und reizend bersten
wie Datteln in meines Vaters Garten,
nur besser, bei all der Süsse,
bitterer schmecken,
ahnte ich schon im Traum von der Freiheit,
dem ich fast leblos glücklich nachhing,
als ich,
mehr gepeinigt um die Erfüllung
der Sehnsucht
als vom Schmerz des Verlassens,
der dumpf wie mein Schritt war,
zwischen Nacht und Morgen ging.



3

Zitternd im Morgen der Wüste
war ich erwacht,
trotz funkelndem Auge,
hatte hinter mir gelassen
den Stolz wie ein Gebrechen
aus alten Tagen,
da tauchte aus dem Unverstand
meiner Gedanken
das Bild vom gefallenem Engel:
mir schauderte:
es lag kein Trost im gebrochenen Flügel
und es schmerzten die Schulterblätter;
wann nur käme die Auferstehung
des kurzen Herbstes?
Gesegnet dem Ach und Och
von Ewigkeit zu Ewigkeit?
So war nur Staunen
und mir träumte vom Dichter,
dem alten Falkenjäger,
der Blatt um Blatt,
Taube um Taube,
Zweig um Krone,
zupfte, schlug, beschrieb
und beschloss, mich zu beschreiben
und sah Häuser
und Ekel.



2

Den Tod in den Gliedern,
lächelnd, spürte ich,
trostlos gefangen
im inneren Alles,
meine blutroten Handgelenke;
all dem gedankte ich

als wäre es nichts,
Nichts zu denken

von Überall dem Tod,
deshalb ich glücklich gewesen sein müsste,
gedenke ich heute

und damals,
so voller roter Not,
ging ich weiter.



4

Die Wüste,
das traumlose Monster,
vergibt nichts

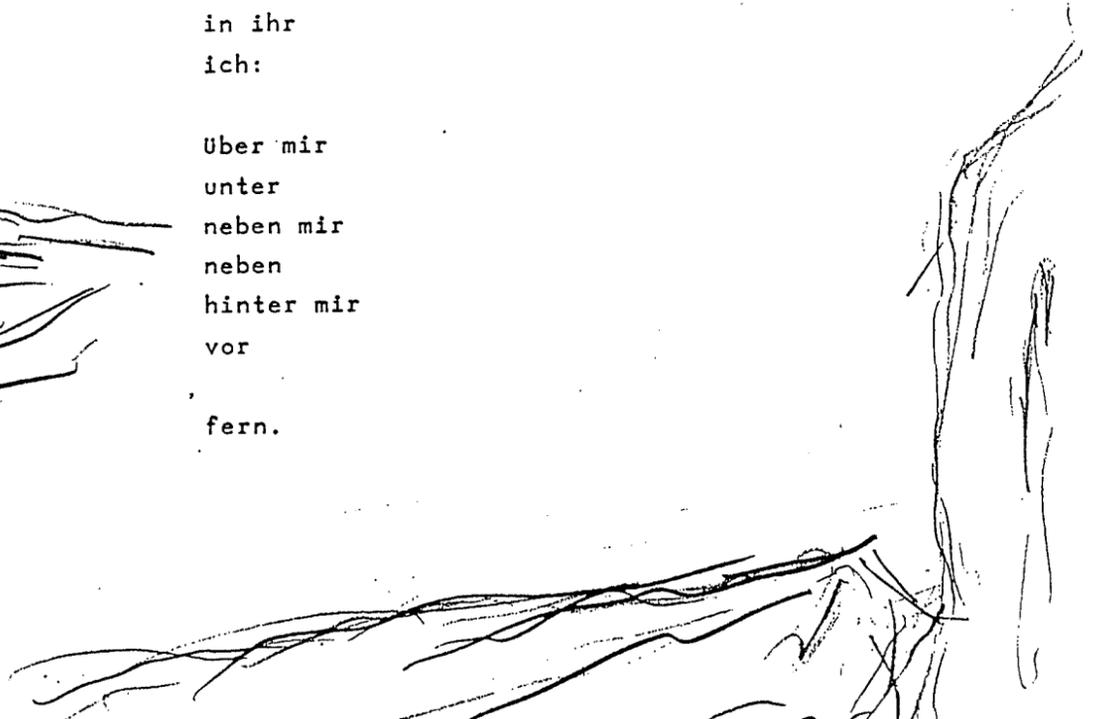
an die Wüste,
die schamlos
lauert,

wie Schatten
um die Beine
raucht;

an sieben Orten
in ihr
ich:

Über mir
unter
neben mir
neben
hinter mir
vor

fern.





DAS ZICK-ZACK GERÜST

Wie könnte es anders sein, sich bloßlegen - enthüllen - die Maske abreißen. Guillaume arbeitet am "Blitzsauber" seines Inneren. Die Spirale durchbebt mit ihren Windungen seinen fächerartigen Kosmos.

Schon früh morgens schließt er seinen Körper an die Apparate neben seinem Bett an. Die wahnwitzige Idee am Ende des Labyrinthes. Die Verbindung der Welten droht den Regen aufzulösen und den Spatzen auf den Dächern der Häuser ihre Stimmen zu entführen.

Ach Guillaume! Wohin soll dein Leben in dieser seltsamen Zeit entschwinden?

In Anbetracht seines Vorhabens verloren die Tatsachen an Geschwindigkeit. Die Relationen hatten sich im "Nirgendwo" aufgelöst. Die Götter hätten groben Schauder dabei empfunden.

Guillaume war seit seiner Kindheit ein Bewunderer der Materie, des Maschinellen, des ewig Ewigen. Konkret und gegenständiglich mußten die Dinge, die Körper und die Substanzen sein. Die Bilder in seinem Kopf hatten sich zu einer neuen Wissenschaft zusammengefunden. Die neuen Möglichkeiten bestritten Wettbewerbe der Fabeln.

Die Lichter brannten endlos bis Gestalten das Papier verließen und unermüdlige Gedanken Raum und Zeit erkundschaffeten. Auf der anderen Seite des Nichts gab es Vorstellungen, die die kindliche Faszination zum Zauber einer verrückten Leidenschaft erwachsen ließ.

Unerstickt mit dem Fremden gehen, die Landschaften der Pioniere zu erobern, um zum geeigneten Zeitpunkt den Weg in den eigenen Mikrokosmos zu entdecken.

Guillaume hatte beschloßen dem Unmöglichen zu trotzen. Die Erfindungen seiner Tat waren immer begleitet von Ausbrüchen ungebogenen Anstandes.

Mit 10 Jahren hatte er eine erste Maschinerie erschaffen. Eine Kugel ohne Oberfläche mit einem steinernen Behälter im Inneren. In diesem verbarg sich ein kleiner Motor, der die Kugel in regelmäßigen Schüben zum vibrieren brachte. Diesem Schauspiel konnte er tagelang folgen, als ob Geometrien das Leben durch sandige Böden begleiteten. Der Evasion der Rotznasen am Firmament hatte Guillaume sich entzogen. Mit Hilfe erschaffener Apparaturen sollte seine Vorliebe für Pünktlichkeit und Genauigkeit die ungeraden Zahlen beseitigen und den Weg ebnen zur entstehenden Weltkugel.

Im Laufe der Jahre bildete sich bei Guillaume eine Neigung für alle Objekte der Technik heraus. Die Münden verbreiterten die Geschichten in alle Richtungen. Mit großem Eifer betrieb er die Studien, die ihn befähigen sollten seinen in der Jugend entstandenen Traum zu verwirklichen: *selbst eine Maschine zu werden.*

Mit Hilfe des von ihm erbauten Zick-Zack Gerüsts wollte er das Unmögliche entstehen lassen. Die Wände sprangen aus den Fugen und sogenannte Sprecherboxen verkündeten immer wieder die anstehende Ansträngung.

Erzähl uns nichts!
Die Wahrheit ist nur einmal wahr und die Wege sind einseitig beschrieben. Am Ende ist es vielleicht doch nur eine Geschichte ohne Inhalt?

Flieger stürzen zweifelhaft in den Abgrund und verlangen nach Aufklärung.

Das Zick-Zack Gerüst war die erste Erfindung die er in seinem eigenen Körper zu erschaffen gedachte. Nach und nach wollte er seinen Körper durch mechanische Teile ersetzen.

In den Geistergängen seiner selbst erschütterte er die nach Almosen bettelnden Wächter. Sie schrieen nach Gerechtigkeit und irrten stolpernd an den Hängen der grünen Gygantomanen. Im Urwald der Sterne suchten Sie nach Rat, nach Zeichen der klopfenden Seelen, die gewissenhaft in ihren Laboratorien das Leben am kochen hielten.

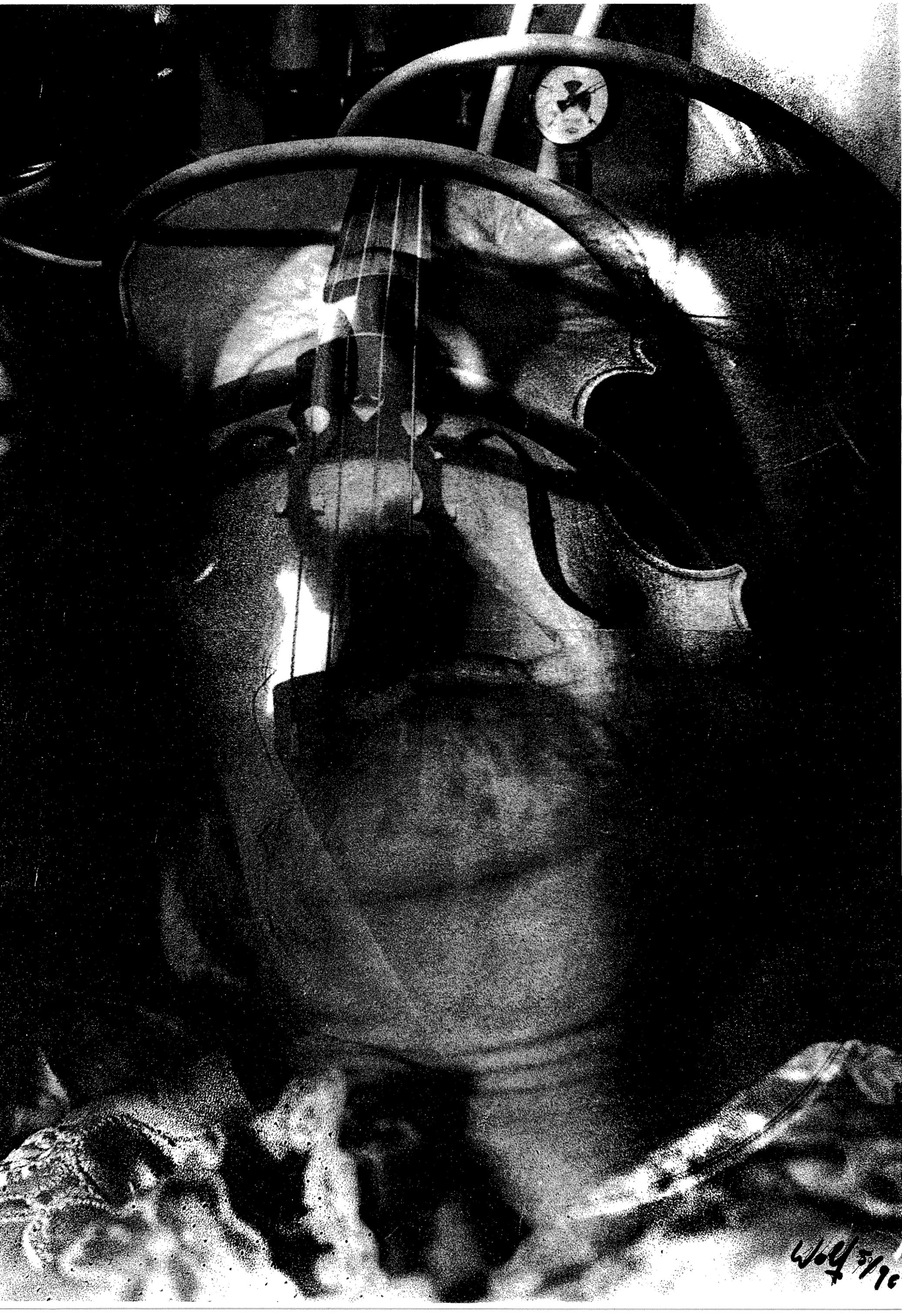
Guillaume aber, war besessen. Nächtelang taumelte er besinnungslos inmitten boshafter "Hopser".

Mit Hilfe einer von ihm entwickelten Flüssigkeit, die er wohl dosiert regelmäßig einzunehmen gedachte, wollte er seinen Körper langsam aber stetig in den Zustand der Erstarung bringen.

Er hatte errechnet, daß die Flüssigkeit spätestens eine Stunde nach Einnahme sich in eine Feste Masse verwandeln würde. Diese Masse sollte anschließend mit einem speziellen Magneten von außen so geformt werden, daß sie die Netzhaut aus Stahl einer Maschine würde sein können.

Traum und Realität begannen sich zu vermengen. Paradies und Hölle lagen nicht mehr fern auseinander. Engel und Teufel stritten schon um Herrschaft über das so nicht mehr zu identifizierende Objekt oder Subjekt. Die Schlachten tobten, als ob eine Meute Wölfe kurz vor dem Hungertod stand. Figuren aus Plastik streuten Ungewitter um die gierigen Augen davon abzuhalten in das Innere des Mutanten zu schauen. Alle wollten Säcke voller Gold aus den Trapezen ernten, die bekannt als lustige Raufbolde ständig die alten Ordnungen zerschmetterten. Guillaume war umgeben von einem Wirbel, der lasche Hosensäcke zum "Angstbeben" gebracht hätte. Selbst das ausharrende Geschnatter der Überflüssigen Ratsherren stand in der Landschaft als Expedition ins erbärmliche Kleingestrickte.

Die Minuten wurden ihrer Zeit beraubt und die Sekunden sammelten sich wie Haufen neugieriger Spaziergänger um die Laternen einer handvoll "Geschmeiß".



Wolf 3/10

MAUSOLEUM

IMPRESSUM

Mausoleum Kulturmagazin
verantwortlich für Idee
und Konzeption:

M.J.Weiland/H.Friese
Alle Rechte bei den
Autoren

Namendlich gekennzeichnete
Artikel und Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder
Für unaufgefordert einge-
sante Manuskripte, Fotos
etc übernehmen wir keine
Haftung. Schickt trotzdem
was!

Weiterhin übernehmen wir
keine Haftung für die Copy-
qualität der Innenseiten
Gute Vorlage, bestmögliche
Copy.

Hergestellt unter Mithilfe
von Uli Leyser

Druck: Bliesdruckerei
Vertrieb: über die Redaktion
Kontakt zu den Autoren über
die Redaktionsanschrift
Redaktion:

Mausoleum
c/o M.J.Weiland/Nauwieser Str 10
6600 Saarbrücken
c/o H.Friese/Pater Delp Str 38
6600 Saarbrücken
Hanx to ALLEN

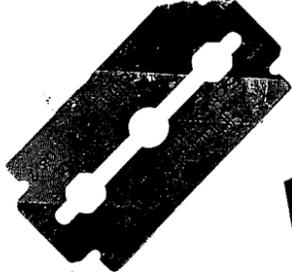
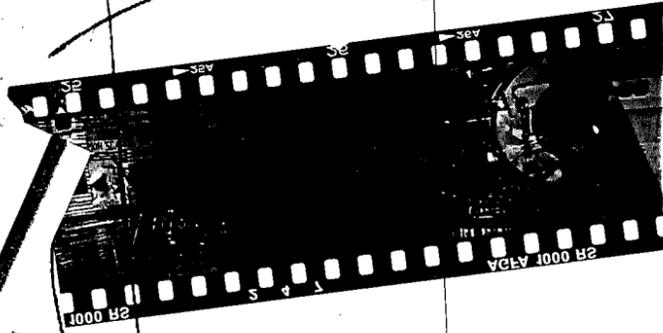


16:00 ULI LEYSER GRAPHI

*Galliard
high
X=100%*

WICKWARTZ

USCÜR

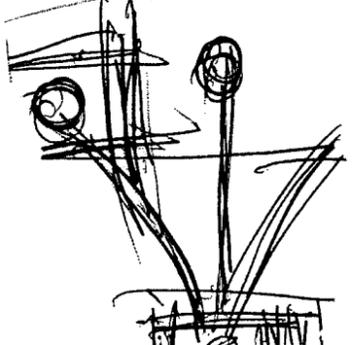


DEBIL

K 4199790

MODELL

LESE



...sich ihre
... COCACOLA.
... glauben keine "Versuche", denn sie
was sie tun!

Diese Lesung ist der Auftakt für eine "progressive
Literatur" im Wortsinn, deren erstes Produkt das
Kultur-Magazin MAUSOLEUM ist, welche ab dem Tag der

Mausoleum ?





GRAPHICS

Uli Leyser
Graphic-Designer BDG
6650 Homburg (Saar)
Saarbrücker Straße 31-33
Postfach 1030
Telefon 0 68 41 - 6 55 00
Fax 0 68 41 - 6 00 50

◦ Visuelle Kommunikation

- Beschriftung für Objekt und Industrie
- Leitsysteme & -pläne
- Ergonomische Oberflächen für Apparate und Geräte
- Folientastaturen
- Manuals
- Printmedia advertising
- Corporate identity & -design
- Fotografie für Werbung und Industrie

